

2023 Halbjahres- finanzbericht

zum 30. Juni 2023

Financial Highlights	2
Zwischenlagebericht der HVB Group	3
Lagebericht	3
Grundlagen des Konzerns	3
Wirtschaftsbericht	4
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	17
Prognosebericht/Ausblick	17
Risikobericht	23
Die HVB Group als Risikonehmer	23
Risikoarten	24
Integrierte Gesamtbanksteuerung	26
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	28
Risikoarten im Einzelnen	34
1 Kreditrisiko	34
2 Marktrisiko	42
3 Liquiditätsrisiko	45
4 Operationelles Risiko	45
5 Sonstige Risiken	50
Konzernergebnisse	56
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzernbilanz	58
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	60
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	62
Konzernanhang (ausgewählte Anhangangaben)	63
Rechtsgrundlagen	63
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	64
Segmentberichterstattung	67
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	83
Angaben zur Bilanz	96
Sonstige Angaben	114
Mitglieder des Aufsichtsrats	126
Mitglieder des Vorstands	127
Erklärung des Vorstands	128

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	1.398 Mio €	943 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	46,8%	59,3%
Ergebnis vor Steuern	1.340 Mio €	939 Mio €
Konzernüberschuss	1.021 Mio €	751 Mio €

Bilanzkennzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.6.2023	31.12.2022
Bilanzsumme	308.163 Mio €	318.006 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	19.528 Mio €	19.739 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	16.010 Mio €	16.060 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.710 Mio €	17.760 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	75.096 Mio €	82.077 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	21,3%	19,6%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	23,6%	21,6%
Verschuldungsquote ^{1,3}	5,4%	5,4%

1 31. Dezember 2022: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Sonstige Angaben

	30.6.2023	31.12.2022
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	10.361	10.866
Geschäftsstellen	408	430

Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur sowie Organisation der Leitung und Kontrolle

Die rechtliche Konzernstruktur sowie die Organisation der Leitung und Kontrolle blieben im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Jahresende 2022 unverändert. Aussagen hierzu sind dem Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts 2022 zu entnehmen. Lediglich die Anzahl der Mitglieder des Vorstands hat sich ab dem 1. Mai 2023 von acht auf sieben reduziert.

Aufsichtsrat

Im ersten Halbjahr 2023 gab es keine personellen Veränderungen.

Herr Gianpaolo Alessandro wird mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2023 als Anteilseignervertreter aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. An seiner Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 21. Dezember 2022 Herr Dr. Michael Diederich mit Wirkung ab 1. September 2023 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Vorstand

Herr Dr. Michael Diederich ist mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2023 aus dem Vorstand ausgeschieden. Frau Marion Höllinger (vormals Vorständin Privatkunden Bank) folgte ihm ab 1. März 2023 als CEO und Sprecherin des Vorstands.

Frau Monika Rast wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung ab 1. März 2023 als Mitglied des Vorstands (Privatkunden Bank) bestellt.

Herr Boris Scukanec Hopinski ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2023 aus dem Vorstand ausgeschieden. Seine Ressortzuständigkeit wurde von Herrn Artur Gruca übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind im Konzernanhang dieses Halbjahresfinanzberichts in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgelistet.

UniCredit Unlocked

Im Geschäftsjahr 2023 folgen wir weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked. Dieser Mehrjahres-Plan ist eingebettet in den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked mit den Eckpfeilern Vereinfachung des operativen Modells mit einer umfassenden Prozessoptimierung und Digitalisierung, Wachstum in ausgewählten Geschäftsbereichen sowie einer Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Für detaillierte Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹	Erstes Halbjahr 2023 ²	Gesamtjahr 2022	Wesentliche Treiber der Entwicklung im ersten Halbjahr 2023 ³
Weltwirtschaft	2,8% ⁴	3,5%	Deutlich höhere Energiekosten und Inflationsraten haben Unternehmen und Privathaushalte belastet. Hinzu kommen Zinserhöhungen vieler Notenbanken, die die konjunkturelle Verlangsamung verstärkt haben. Die Lieferengpässe haben hingegen nachgelassen und den Unternehmen erlaubt, einen Teil ihrer Auftragsbestände abzuarbeiten.
Euroländer	0,9%	3,4%	Im Euroraum hat sich die Konjunktur spürbar verlangsamt, da sich Unternehmen und Privathaushalte mit ihren Investitions- und Konsumausgaben zurückgehalten haben. Die Inflation dürfte ihren Hochpunkt überschritten haben, blieb aber im historischen Vergleich noch sehr hoch.
darunter: Deutschland	-0,2%	1,8%	In Deutschland waren die Wirtschaftsaktivitäten sogar etwas rückläufig. Besonders die exportabhängige Industrie litt unter einer eher schwachen Weltwirtschaft. Der Arbeitsmarkt blieb hingegen robust.
USA	2,2%	2,1%	Im Vergleich zur EWU hielt sich die US-Konjunktur besser, nicht zuletzt dank eines noch immer vergleichsweise starken Arbeitsmarktes.

1 Veränderung des realen BIP (in % gegenüber Vorjahr).

2 Quellen: nationale Behörden, UniCredit Research Prognosen.

3 Einschätzung der Entwicklung im ersten Halbjahr 2023 auf Grundlage geschätzter Werte.

4 Quelle: von UniCredit Research erwarteter Gesamtjahreswert (Werte für das erste Halbjahr 2023 liegen nicht vor).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2023 setzte sich der Rückgang der Inflation fort. Die Inflationsrate in der Eurozone sank von 9,2 Prozent Ende 2022 auf 5,5 Prozent im Juni 2023 (*Eurostat*). Die langanhaltende Inflation führte im ersten Halbjahr 2023 zu einer weiteren deutlichen geldpolitischen Straffung durch die EZB. Diese beinhaltet zum einen die Leitzinserhöhungen um insgesamt 1,5 Prozentpunkte im ersten Halbjahr 2023 und zum anderen die Reduktion des Anleiheportfolios durch die EZB. Nachdem die EZB in 2022 ihre Nettovermögensankäufe im Rahmen des Anleihekaufprogramms APP (Asset Purchase Programm) beendet hat, begann die EZB ab März 2023 das APP-Portfolio um 15 Milliarden € pro Monat zu reduzieren. Ab Juli 2023 werden schließlich keine Fälligkeiten aus dem APP-Portfolio mehr reinvestiert, was das Abschmelzen des Portfolios weiter beschleunigt. Zum Stand Juni 2023 hielt die EZB im APP-Portfolio noch Anleihen im Wert von 3,2 Billionen €. Die EZB stellte zum 1. Juli 2022 auch die Nettoankäufe in ihrem zweiten Kaufprogramm, dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP), ein. Allerdings wird die EZB bis mindestens Ende 2024 alle Fälligkeiten im PEPP reinvestieren. Zusätzlich hat die EZB verkündet, PEPP-Fälligkeiten flexibel nach Assetklassen und Regionen zu reinvestieren. Das PEPP Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von derzeit 1,7 Billionen €. Aufgrund steigender Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern beschloss die EZB im Juli 2022 ein neues Instrument zur Absicherung der geldpolitischen Transmission (Transmission Protection Instrument – TPI). Nach Einschätzung des EZB-Rats ist die Einrichtung des TPI erforderlich, um die effektive Transmission der Geldpolitik zu unterstützen. Das TPI ergänzt das Instrumentarium des EZB-Rats und Ankäufe von Staatsanleihen können aktiviert werden, um ungerechtfertigten, ungeordneten Marktdynamiken entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Transmission der Geldpolitik im Euroraum darstellen. Seit der TPI-Einführung sanken allerdings die Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern deutlich.

Die vorübergehende Lockerung der Kriterien für Sicherheiten hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB wurde von September 2021 bis 2022 verlängert. Die EZB beschloss allerdings im März 2022 die Lockerungen schrittweise bis 2024 zurückzunehmen. Dieses Maßnahmenpaket dient zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führt zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschläge bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitätsherabstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert. Die schrittweise Rücknahme der Lockerungen ist zudem auf die Fälligkeiten im TLTRO-III-Programm in 2023 und 2024 abgestimmt.

Auf der regulatorischen Seite wurde im Juni 2023 eine vorläufige Einigung über Umsetzung der finalisierten Basel-III-Reformen (auch bekannt als Basel-IV) in Europa erzielt. Im Rahmen der vorläufigen Einigung haben sich die Verhandlungsführer darauf geeinigt, wie der so genannte „Output-Floor“ (Eigenmitteluntergrenze) umgesetzt werden kann, durch den die anhand interner Modelle berechnete Variabilität der Eigenkapitalausstattung der Banken begrenzt wird. Es wurde Einvernehmen über angemessene Übergangsregelungen erzielt, um den Marktteilnehmern ausreichend Zeit zur Anpassung zu lassen. Die Einigung beinhaltet als Sonderregelungen lange Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards in Europa ist Anfang 2025 und somit werden ab 2025 die Risikogewichte und die Risikoaktiva für Banken schrittweise ansteigen.

Hinsichtlich der makroprudenziellen Regulierung wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 1. Februar 2023 der antizyklische Kapitalpuffer von 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen erhöht. Darüber hinaus hat die BaFin noch einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt, den Banken ab dem 1. Februar 2023 einhalten müssen. Beide Maßnahmen führten zu einer weiteren Erhöhung der Kapitalanforderungen für Banken.

Im April 2023 legte die Europäische Kommission ein umfassendes Gesetzespaket zur Reform der Bankenabwicklung und der Einlagensicherung vor. Die Kommission schlägt dabei Anpassungen des Krisenmanagementrahmens für Banken und der Einlagensicherung vor, um die Finanzstabilität zu schützen und Bankzusammenbrüche auf geordnete und wirtschaftlich effiziente Weise zu bewältigen. Außerdem will die Kommission mit dem Vorhaben bis jetzt unterschiedlich gestalteten Einlagensicherungssysteme in der EU weiter vereinheitlichen.

Gut ein Jahr nach der 6. MaRisk-Novelle hat die BaFin im September 2022 den Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Die Banken hatten daraufhin bis zum November 2022 Zeit für Rückmeldungen und die Veröffentlichung des finalen Rundschreibens erfolgte im Juni 2023. Inhaltlich beinhaltet die Novelle die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA für die Kreditvergabe und -überwachung sowie den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken.

Die europäischen Banken haben zum 1. Januar 2022 erfolgreich die Zwischenziele zu den Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities: MREL) erfüllt und ab Anfang 2024 sind die finalen MREL-Ziele einzuhalten. Insgesamt sind die Banken auf einem sehr guten Weg und haben die MREL-Ziele zum 30. Juni 2023 bereits weitgehend erfüllt.

Die Risikoaufschläge am europäischen Kreditmarkt verliefen im ersten Halbjahr 2023 weitgehend seitwärts. Die Kreditaufschläge von Unternehmen mit guter Bonität sanken im ersten Halbjahr 2023 um 4 Basispunkte auf ein Niveau von 62 Basispunkten. Die Risikoprämien für Senioranleihen von Banken weiteten sich hingegen leicht aus um 5 Basispunkte auf 93 Basispunkte, allerdings engten sich die Spreads für Bankenanleihen im Juli wieder ein. Der Risikoaufschlag engte sich für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen im ersten Halbjahr 2023 deutlich von 214 Basispunkten auf 168 Basispunkte ein. Die Ankündigung der EZB, ein Instrument zur Bekämpfung von Fragmentierung vorzubereiten, und die Flexibilisierung der Reinvestitionen von Fälligkeiten im PEPP-Ankaufprogramm stützten das Vertrauen der Investoren, woraufhin der Spread-Abstand wieder deutlich unter die Marke von 200 Basispunkten sank. Vor allem Retailinvestoren und ausländische Investoren traten verstärkt als Käufer italienischer Staatsanleihen in Erscheinung.

Die Zinsstrukturkurve blieb im ersten Halbjahr 2023 deutlich invers. Der 3-Monats-Euribor stieg deutlich von 2,13 Prozent Ende 2022 auf 3,58 Prozent zum 30. Juni 2023, während der EUR-Swapsatz mit 10-jähriger Laufzeit bei einem Niveau von ungefähr 3 Prozent verharrte. Das gestiegene Zinsniveau wirkt positiv auf das Nettozinseinkommen von Banken. Außerdem erwartet der Markt aktuell aufgrund der anhaltend höheren Inflation weitere EZB-Zinserhöhungen und sieht einen Anstieg des EZB-Einlagesatzes von aktuell 3,5 Prozent auf 4 Prozent in der zweiten Jahreshälfte 2023.

Die Vergabe an Krediten war im ersten Halbjahr rückläufig. Das Neugeschäft mit Immobilienkrediten stand weiterhin unter Druck aufgrund deutlich höherer Zinsen und dem starken Anstieg von Baukosten. In Deutschland lag das Neugeschäftsvolumen von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte in den ersten fünf Monaten 2023 um mehr als 50 Prozent unter dem Niveau von 2022. Hinsichtlich der Kreditvergabe an den Unternehmenssektor, zeigte die letzte EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft vom April 2023 einen erneuten Rückgang der Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Das gestiegene allgemeine Zinsniveau und die Zurückhaltung der Unternehmen bei Anlageinvestitionen dämpften die Kreditnachfrage, vor allem nach langfristigen Ausleihungen. Gleichzeitig wurden die Kreditbedingungen im Firmenkundengeschäft restriktiver. Das geringere Volumen an Ausleihungen wird mittelfristig das Nettozinseinkommen der Banken negativ beeinflussen.

Die Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2023 entwickelten sich insgesamt erfreulich, obwohl das wirtschaftliche Umfeld sich weiter eintrübte. Haupttreiber für die positive Kursentwicklung waren die gesunkenen Sorgen um die Energieversorgung Europas und die sinkenden Inflationsraten, was sich positiv auf den Risikoappetit auswirkte. Der Euro STOXX 50 stieg in den ersten sechs Monaten 2023 um 14 Prozent an. Bankaktien entwickelten sich bis Ende Februar 2023 zunächst besser als der Gesamtmarkt. Allerdings fiel der EURO STOXX Banks (Price) Index im März im Zuge der Krise einiger US-Regionalbanken überproportional zum Gesamtmarkt, konnte aber zum Halbjahresende wieder teilweise zum Gesamtmarkt aufschließen. Die schnellen und umfangreichen Stützungsmaßnahmen durch die US-Notenbank und den US-Einlagensicherungsfond FDIC nach dem Scheitern einiger US-Regionalbanken stützte das Investorenvertrauen und verhinderte einen Ansteckungseffekt auf andere Regionalbanken. Gleichzeitig kam es zu mehr Konsolidierung im US-Bankenmarkt.

Ebenfalls im März, kam es in der Schweiz nach der Intervention durch das Eidgenössische Finanzdepartement, die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zu einer Fusion zwischen der ehemaligen Credit Suisse und der UBS. Zuvor war die Credit Suisse durch einen Abfluss an Kundeneinlagen unter Druck gekommen. Die Fusion wurde begleitet von einer Garantie durch den Schweizer Bund und einer zusätzlichen Liquiditätshilfe der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Kontrovers diskutiert am Markt wurde die vollständige Abschreibung der AT1-Anleihen der Credit Suisse im Gesamtvolumen von 16 Milliarden CHF, während Credit Suisse Aktionäre durch den Umtausch von Credit Suisse-Aktien in UBS-Aktien teilweise kompensiert wurden. Allerdings stellten im Anschluss die europäischen Regulatoren in einer Stellungnahme klar, dass innerhalb der Europäischen Union zuerst Eigenkapitalinvestoren Verluste tragen und erst danach die Investoren in AT1-Anleihen.

In den USA schwankte die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen zwischen 3,4 Prozent und 4,0 Prozent und blieb insgesamt zum 30. Juni 2023 unverändert im Vergleich zum Jahresende 2022 bei ungefähr 3,8 Prozent. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland blieb ebenfalls im ersten Halbjahr 2023 unverändert bei einem Niveau von 2,5 Prozent. Der Euro wertete im ersten Halbjahr 2023 leicht um 2 Prozent gegenüber dem US-Dollar auf. Die Aufwertung beschleunigte sich weiter im Juli, wobei die niedrigen US-Inflationsdaten einer der Haupttreiber für die zuletzt starke Aufwertung waren.

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt weiterhin einen großen Stellenwert im Bankensektor ein. Zum einen blieb der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor auf hohem Niveau. Mehr als 20 Prozent der im Bankensektor begebenen Senioranleihen im ersten Halbjahr 2023 wurden im ESG-Format platziert. Außerdem arbeiteten die Banken an weiteren Nachhaltigkeitszielen und -daten, vor allem hinsichtlich der CO₂-Intensität des Kreditbuchs.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenlagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022	VERÄNDERUNG	
			in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.405	1.291	114	8,8
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	24	23	1	4,3
Provisionsüberschuss	647	607	40	6,6
Handelsergebnis	749	340	409	>+ 100,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	49	141	- 92	- 65,2
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	- 2	6	- 8	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 148	- 164	16	- 9,8
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	7	2	5	>+ 100,0
OPERATIVE ERTRÄGE	2.724	2.244	480	21,4
Personalaufwand	- 665	- 694	29	- 4,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 532	- 590	58	- 9,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 79	- 46	- 33	71,7
Verwaltungsaufwand	- 1.276	- 1.330	54	- 4,1
OPERATIVES ERGEBNIS	1.448	914	534	58,4
Kreditrisikovorsorge	- 50	29	- 79	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.398	943	455	48,3
Zuführungen zu Rückstellungen	- 13	9	- 22	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 45	- 9	- 36	>+ 100,0
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	—	- 4	4	- 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.340	939	401	42,7
Ertragsteuern	- 319	- 188	- 131	69,7
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	1.021	751	270	36,0
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1.021	751	270	36,0
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum beträgt 1.405 Mio € gegenüber 1.291 Mio € im Vorjahreszeitraum und liegt damit um 114 Mio € (8,8%) deutlich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg im Zinsüberschuss ist im Wesentlichen auf eine Margenausweitung im Einlagengeschäft in Folge des gestiegenen Zinsumfelds zurückzuführen. Dieser Anstieg hat den Wegfall der positiven Effekte aus dem TLTRO-III-Programm im Vorjahreszeitraum überkompensiert. Des Weiteren ist ein Zinsertrag in Höhe von 20 Mio € aus einer Auflösung einer Rückstellung für Zinsen auf Steuerzahlungen enthalten. Im Vorjahreszeitraum betrug ein vergleichbarer Effekt 42 Mio € im Zusammenhang mit der Reduzierung des gesetzlichen Zinses für Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen von 6% auf 1,8%.

Die Geschäftssegmente Retail und Corporates profitierten vor allem im Einlagengeschäft von dem Anstieg der Margen aufgrund des deutlichen Anstiegs der Zinsen. Daneben haben sich im Geschäftssegment Corporates die gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen für den Handelsbestand belastend ausgewirkt. Dem steht ein Anstieg des Handelsergebnisses aufgrund höherer Marktzinsen gegenüber.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt im Berichtszeitraum 647 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 40 Mio € (6,6%) merklich höher. Dies beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg des Provisionsüberschusses im Kreditgeschäft und bei den Wertpapierdienstleistungen für Kunden.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtszeitraum sehr deutlich um 409 Mio € (>100%) auf 749 Mio € angestiegen. Hier haben sich vor allem die deutlich gesteigerten Erträge in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities ausgewirkt. Wesentlicher Faktor war ein deutlicher Anstieg der Kundennachfrage nach Absicherungsgeschäften. Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus Handelsbeständen aufgrund des Anstiegs des Marktzinsniveaus.

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 43 Mio € (Vorjahreszeitraum: 53 Mio €) geführt.

Im Vorjahreszeitraum hatten sich Verluste im Rahmen des Closings von Derivaten gegenüber russischen Banken in Höhe von 94 Mio € als Folge der Sanktionen gegenüber Russland negativ ausgewirkt.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV weist für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 49 Mio € aus, der um 92 Mio € (65,2%) sehr deutlich unter dem Gewinn im Vorjahreszeitraum in Höhe von 141 Mio € liegt.

Sehr deutlich sind die Effekte aus dem Hedge Accounting in Höhe von 52 Mio € (Vorjahreszeitraum: 244 Mio €) zurückgegangen. Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL wurde im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis von 9 Mio € gegenüber einem negativen Ergebnis in Höhe von 75 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Der Verlust aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL von -43 Mio € im Vorjahreszeitraum hat sich auf -11 Mio € im Berichtszeitraum sehr deutlich reduziert. Des Weiteren ist die Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 17 Mio € (Vorjahreszeitraum: -1 Mio €) enthalten.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ weist für den Berichtszeitraum einen Nettoaufwand in Höhe von 148 Mio € aus und liegt mit einem Rückgang um 16 Mio € (9,8%) deutlich unter dem Nettoaufwand des Vorjahreszeitraums in Höhe von 164 Mio €. Die Veränderung ist vor allem auf die mit 179 Mio € um 62 Mio € niedrigere Bankenabgabe zurückzuführen. Darüber hinaus sind die sonstigen Sachverhalte in den sonstigen Aufwendungen um 34 Mio € von 17 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 51 Mio € im Berichtszeitraum angestiegen.

Die Bankenabgabe stellt mit 179 Mio € im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: 241 Mio €) den größten Einzelposten unter den sonstigen Aufwendungen/Erträgen dar. Die Verringerung der Bankenabgabe ist unter anderem auf den erwarteten allgemeinen Rückgang der gedeckten Einlagen (Bemessungsgrundlage für die Bankenabgabe) in 2023 und auf die Reduzierung der für die Beitragsberechnung relevanten Verbindlichkeiten in der HVB als weiteren Einflussfaktor für die Bestimmung der Bankenabgabe zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand beträgt 1.276 Mio € im Berichtszeitraum und liegt damit um 54 Mio € (4,1%) merklich unter dem Vorjahreswert von 1.330 Mio €. Insofern zeigt sich hier, dass es der HVB Group gelungen ist, die Kosten im Einklang mit dem Strategieplan UniCredit Unlocked zu reduzieren und dabei auch den Auswirkungen der Inflation entgegenzuwirken.

Der Personalaufwand hat sich im Berichtszeitraum auf 665 Mio € gegenüber 694 Mio € im Vorjahreszeitraum um 29 Mio € (4,2%) merklich vor allem auch vor dem Hintergrund einer geringeren Personalstärke reduziert. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtszeitraum 532 Mio € und sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 58 Mio € (9,8%) deutlich zurückgegangen. Gegenläufig entwickelten sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen, Software und Nutzungsrechte, die einen sehr deutlichen Anstieg um 33 Mio € (71,7%) auf 79 Mio € im Berichtszeitraum gegenüber 46 Mio € im Vorjahreszeitraum verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien in Folge gesunkener Marktwerte zurückzuführen.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) beträgt im Berichtszeitraum 1.448 Mio € und ist sehr deutlich um 534 Mio € (58,4%) gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 914 Mio € angestiegen.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) verbessert sich damit sehr deutlich auf 46,8% im Berichtszeitraum nach 59,3% im Vorjahreszeitraum und hat damit die Prognose eines merklichen Rückgangs übertroffen.

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 50 Mio € nach 29 Mio € Nettoertrag aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Diese ist somit sehr deutlich um 79 Mio € angestiegen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 31 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst worden, nach einer Zuführung von netto 31 Mio € im Vorjahreszeitraum. Wesentlicher Faktor hierbei war die Auflösung einer GLLP für ein Kreditinstitut mit Sitz in Russland, welches mit beeinträchtigter Bonität klassifiziert wurde. Entsprechend wird die GLLP aufgelöst und eine Einzelwertberichtigung zugeführt.

Die positive Entwicklung der GLLP im Portfolio aufgrund besserer Krediteinstufungen von einzelnen Kreditnehmern wurde weitgehend von Post-Modell-Anpassungen kompensiert. Aktualisierte zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien (marginal höhere Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes für 2023 bei geringfügig niedrigeren Wachstumsraten für die Jahre 2024 und 2025) haben per Saldo keine wesentlichen Effekte ergeben.

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 81 Mio €, nach einer Nettoauflösung von 60 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen wurden teilweise kompensiert durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen. Der Bedarf an Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt blieb im Berichtszeitraum auf einem relativ niedrigen Niveau.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergeben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 13 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € gegenüber. Im Berichts- und im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

Aufwendungen für Restrukturierungen

Die HVB Group nutzt das UniCredit gruppenweite Serviceangebot von IT-Aktivitäten und bestimmten anderen administrativen Tätigkeiten der UniCredit S.p.A. Diese Dienstleistungen werden der HVB Group grundsätzlich auf Basis ihrer Kosten in Rechnung gestellt. Im Rahmen der Neuausrichtung der UniCredit Gruppe sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen der betreffenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche für die Jahre 2023 und 2024 vorgesehen. Die HVB Group übernimmt die anteiligen Kosten in Höhe von 50 Mio € für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen. Dieser Einmalzahlung stehen deutliche Einsparungen in der Zukunft gegenüber, da die UniCredit S.p.A. gleichwertige Dienstleistungen künftig kostengünstiger erbringen kann. Der HVB Group entsteht hieraus kein Nachteil. In der Vorjahresperiode haben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte ergeben, die zu erläutern wären.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.340 Mio € erwirtschaften, das um 401 Mio € (42,7%) sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 939 Mio € liegt.

Der Ertragsteueraufwand beläuft sich im Berichtszeitraum auf 319 Mio € und liegt damit um 131 Mio € (69,7%) sehr deutlich über dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 188 Mio €. Das sehr deutlich höhere Ergebnis vor Steuern führt zu einem tendenziell höheren Steueraufwand. Gegenläufig hat sich die Auflösung einer Steuerrückstellung aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung mit einem Ertrag in Höhe von 88 Mio € ausgewirkt.

Im Vorjahreszeitraum führte die prospektive Anpassung bzw. Verlängerung der Schätzung der Periode für die Berücksichtigung des Zeitraums der Erwirtschaftung des zu versteuernden Ergebnisses für den Ansatz von Latenten Steuern zu einem erfolgswirksamen Steuerertrag in Höhe von 131 Mio €.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 1.021 Mio €, der mit 270 Mio € (36,0%) sehr deutlich über dem Konzernüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 751 Mio € liegt.

Die im Geschäftsbericht 2022 getroffene Prognose eines sehr deutlich höheren Ergebnisses vor Steuern bzw. auch eines deutlich höheren Ergebnisses nach Steuern für das Geschäftsjahr 2023 hat sich im ersten Halbjahr 2023 bestätigt.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtszeitraum stieg diese Kennziffer auf 18,7% nach 13,0% im Vorjahreszeitraum.

Der RoAC liegt damit sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum und sehr deutlich über der Prognose für den Berichtszeitraum. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist dies auf einen verbesserten Konzernüberschuss zurückzuführen. Die Verbesserung gegenüber der Prognose resultiert vor allem aus gestiegenen Erträgen im Handelsergebnis.

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für interne Steuerungszwecke genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Retail	819	634
Corporates	1.933	1.707
Sonstige	147	209
Insgesamt	2.899	2.550

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Retail	311	121
Corporates	1.232	1.026
Sonstige	92	98
Insgesamt	1.635	1.245

ERGEBNIS VOR STEUERN in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Retail	268	110
Corporates	1.014	780
Sonstige	54	95
Insgesamt	1.336	986

ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS) in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Retail	198	86
Corporates	745	570
Sonstige	73	79
Insgesamt	1.017	736

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group hat sich zum 30. Juni 2023 gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 9,8 Mrd € (3,1%) von 318,0 Mrd € auf 308,2 Mrd € reduziert.

Auf der Aktivseite ist die Barreserve leicht angestiegen und beträgt 37,3 Mrd € zum Berichtsstichtag gegenüber 36,8 Mrd € zum Vorjahresultimo. Der Anstieg beruht auf dem Anstieg der Guthaben bei Zentralnotenbanken von 36,3 Mrd € per 31. Dezember 2022 auf 36,9 Mrd € zum 30. Juni 2023, während der Kassenbestand um 0,1 Mrd € auf 0,4 Mrd € zum Berichtsstichtag zurückgegangen ist.

Die Handelsaktiva hingegen sind mit 78,9 Mrd € zum 30. Juni 2023 um 3,4 Mrd € im Vergleich zu 82,3 Mrd € zum Jahresende 2022 merklich zurückgegangen. Dies resultiert aus dem Rückgang der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (-7,3 Mrd €). Teilweise kompensierend wirkt sich der Anstieg der sonstigen bilanziellen Handelsaktiva (+3,7 Mrd €) und der festverzinslichen Wertpapiere (+0,3 Mrd €) aus.

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, der überwiegend aus Wertpapieren besteht, ist um 1,6 Mrd € sehr deutlich auf 3,3 Mrd € zum Berichtsstichtag gegenüber dem Jahresende 2022 zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Das Volumen an Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, ist im Vergleich zum Vorjahresultimo merklich um 0,5 Mrd € auf 10,3 Mrd € gestiegen. Der Anstieg geht im Wesentlichen auf Käufe von Wertpapieren zurück.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 2,8 Mrd € auf 20,6 Mrd € deutlich zurückgegangen. Dies ist auf den Rückgang von Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-1,8 Mrd €), Sonstigen Forderungen (-1,0 Mrd €), Kontokorrentkonten (-0,7 Mrd €) und Reverse Repos (-0,3 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Wertpapiere (+1,0 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um 3,1 Mrd € auf 151,7 Mrd € leicht gesunken. Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf Sonstige Forderungen (-4,0 Mrd €) und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-0,4 Mrd €). Teilweise kompensiert wurde dies durch einen Anstieg bei Hypothekendarlehen (+0,8 Mrd €) und Kontokorrentkonten (+0,5 Mrd €).

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ deutlich um 6,2 Mrd € auf 45,0 Mrd € per 30. Juni 2023 zurückgegangen. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahresultimo resultiert aus der Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken (-10,8 Mrd €). Hingegen sind vor allem die Repos (+2,5 Mrd €) sowie die Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (+1,8 Mrd €) angestiegen. Im Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die Rückzahlung von TLTRO-III-Mitteln in Höhe von 14,9 Mrd € ausgewirkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um 2,8 Mrd € auf 144,4 Mrd € leicht reduziert. Dabei sind im Wesentlichen die Kontokorrentkonten (-13,3 Mrd €), die Spareinlagen (-3,1 Mrd €) und die Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-0,9 Mrd €) zurückgegangen. Gegenläufig haben sich die Termingelder (+9,0 Mrd €), die Repos (+4,9 Mrd €) sowie Sonstige Verbindlichkeiten (+0,8 Mrd €) entwickelt.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind um 4,6 Mrd € auf 35,7 Mrd € gegenüber dem Vorjahresultimo deutlich angestiegen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts. Der Anstieg ist hauptsächlich auf gestiegene Volumina an Hypothekendarlehen (+2,3 Mrd €) und öffentlichen Pfandbriefen (+1,3 Mrd €) zurückzuführen.

Die Handelspassiva haben sich um 5,5 Mrd € auf 58,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2022 deutlich reduziert. Der Rückgang entfällt mit 8,5 Mrd € auf die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, während sich die sonstigen Handelspassiva mit +3,0 Mrd € gegenläufig entwickelt haben.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL sind mit einem Bestand von 4,8 Mrd € per 30. Juni 2023 im Vergleich zum 31. Dezember 2022 stabil geblieben.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich zum Berichtsstichtag um 0,2 Mrd € auf 19,5 Mrd € leicht reduziert. Dies geht auf die erfolgte UniCredit gruppeninterne Dividendenzahlung für 2022 in Höhe von 1,2 Mrd € zurück, die überwiegend durch den Konzernüberschuss des ersten Halbjahrs 2023 in Höhe von 1,0 Mrd € kompensiert wurde.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind in den Anhangangaben im Konzernabschluss in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstigen Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich auf 136,0 Mrd € per Berichtsstichtag gegenüber 132,8 Mrd € zum Vorjahresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 29,4 Mrd € (Vorjahresultimo: 29,6 Mrd €) sowie andere Verpflichtungen in Höhe von 106,6 Mrd € (Vorjahresultimo: 103,2 Mrd €), die auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. Juni 2023 auf 75,1 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2022 (82,1 Mrd €) um 7,0 Mrd € auch in Folge fortgeführter Maßnahmen zur Erhöhung der Kapitaleffizienz in Einklang mit dem gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked. Insgesamt verzeichnen die Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) einen Rückgang um 4,3 Mrd € auf 61,4 Mrd €. Des Weiteren blieben die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko stabil bei 8,6 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko waren um 2,7 Mrd € rückläufig und beliefen sich auf 5,1 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 30. Juni 2023 auf 16,0 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,7 Mrd €. Das Kernkapital reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2022 leicht (17,8 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 30. Juni 2023 bei 21,3% bzw. 23,6% (31. Dezember 2022: 19,6% bzw. 21,6%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. Juni 2023 auf 19,1 Mrd € (31. Dezember 2022: 19,2 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug per 30. Juni 2023 25,4% (31. Dezember 2022: 23,4%). Der Anstieg bei den Quoten ist auf die gesunkenen Risikoaktiva zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug per 30. Juni 2023 unverändert 5,4% (31. Dezember 2022 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,4%).

Ratingeinstufungen

Die Bonität und Bonitätseinstufungen der HVB werden durch die Ratingagenturen Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet. Die von der HVB beauftragten Ratingagenturen Moody's, Fitch und S&P sind registriert beziehungsweise zertifiziert im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“).

Moody's

Das Issuer Rating 'A2' und das Einlagenrating 'A2'/P-1' der HVB wurde am 10. August 2022 durch Moody's bestätigt. Der Ausblick wurde von 'stabil' auf 'negativ' angepasst und folgte der Ratingaktion, den Ratingausblick für Italien und die UniCredit S.p.A. von 'stabil' auf 'negativ' zu ändern. Der Ratingausblick spiegelt wider, dass sich das Standalone Rating (Baseline Credit Assessment: BCA) der HVB verschlechtern könnte, wenn das Standalone Rating der UniCredit S.p.A. in Folge einer Eintrübung des operativen Umfeldes in Italien herabgestuft werden würde. Moody's begrenzt den Ratingabstand zwischen dem Standalone Rating der HVB über dem der Muttergesellschaft auf einen Notch, um nach Ansicht der Ratingagentur die bestehenden Verflechtungen, die sich aus der Rolle der Bank als globalem Investmentbanking-Hub der Gruppe ergeben und Moody's Annahmen hinsichtlich der Abwicklungsstrategie, zu berücksichtigen.

Das Standalone Rating (BCA) der HVB wurde mit 'baa2' bestätigt. Moody's betont weiterhin die starke Kapitalbasis, die gute Qualität der Vermögenswerte und die solide Liquiditätsausstattung. Die Ratings für Preferred Senior Unsecured Anleihen und das Counterparty Risk Rating (CRR) der HVB waren von der Ratingaktion nicht betroffen und bleiben unverändert bei 'A2' bzw. 'A1'/P-1'.

Fitch Ratings

Am 7. Februar 2023 wurde der Ausblick von 'negativ' auf 'stabil' angepasst und die Ratings der HVB durch Fitch bestätigt. Der stabile Ausblick reflektiert Fitch's Einschätzung, dass die Kapitalausstattung auf einem dem Viability Rating (Standalone Rating) von 'bbb+' angemessenen Niveau bleiben wird. Das Issuer Default Rating (IDR) der HVB liegt bei 'BBB+'/'F2', das Derivative Counterparty Rating bei 'A-(dcr)' und das Rating für Einlagen sowie für Preferred Senior Unsecured Anleihen verbleibt bei 'A-'/'F2'. Das langfristige Issuer Default Rating (IDR) der HVB wird weiterhin durch das Viability Rating (Standalone Rating) der Bank bestimmt, das bei 'bbb+' liegt. Fitch betont in der Ratingeinschätzung die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität der HVB, mögliche Verschlechterungen der Qualität der Vermögenswerte, aufgrund des sich eintrübenden wirtschaftlichen Umfeldes, abfedern zu können.

Standard & Poor's

Im Zuge einer regelmäßigen Bonitätsüberprüfung wurden die Ratings der HVB am 28. Februar 2023 durch S&P bestätigt. Der Ausblick für diese Ratings ist ‚stabil‘. Das Issuer Credit Rating (ICR) der HVB liegt bei 'BBB+'/'A-2', das Resolution Counterparty Rating bei 'A-'/'A-2' und das Rating für Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente bei 'BBB+'. Der Ratingausblick spiegelt S&P's Erwartungen wider, dass die Kapitalbasis der HVB trotz einer erwarteten Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes auf einem hohen Niveau bleiben wird und die Finanzergebnisse der HVB weiterhin stabil bleiben werden. Außerdem wird im Ausblick abgebildet, dass die finanziellen und operativen Verflechtungen der HVB im Rahmen der Umsetzung der Single-Point-of-Entry (SPE)-Abwicklungsstrategie der UniCredit-Gruppe nicht zunehmen werden. Obwohl S&P das Rating von Tochtergesellschaften mit einer SPE-Abwicklungsstrategie selten höher einstuft als das Rating der Muttergesellschaft, liegt das Rating der HVB eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. S&P betont in der Ratingbeurteilung, dass die Ratings der HVB weiterhin durch eine starke Kapitalbasis, die solide Marktposition der Bank im Firmenkundengeschäft, die diversifizierte und stabile Refinanzierungsbasis sowie andere Maßnahmen unterstützt werden.

Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB ergaben sich nach dem 30. Juni 2023 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Lagebericht und im Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2022 zu sehen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach einem Zuwachs des globalen BIP von 3,5 Prozent 2022 dürfte sich die Weltwirtschaft 2023 und 2024 abkühlen. Die HVB Group geht von einem Wachstum von 2,8 Prozent im Jahr 2023 aus, gefolgt von 2,7 Prozent im Jahr 2024 (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*). Obwohl die Inflationsraten weltweit ihren Hochpunkt im ersten Halbjahr 2023 vermutlich überschritten haben, werden die noch immer hohen Teuerungsraten die Konsumausgaben der Privathaushalte voraussichtlich weiter dämpfen. Hinzu kommen die deutlich höheren Zinssätze aufgrund der Straffungen von Notenbanken wie Fed und EZB, die zu der konjunkturellen Abkühlung beitragen. Gerade zinsensitive Sektoren wie der Baubereich haben sich bereits stark verlangsamt. Aufgrund von Wirkungsverzögerungen dürften sich die vollen Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die Wirtschaft jedoch erst noch zeigen. Der Puffer aus vergleichsweise niedrigen Schuldenständen der Privathaushalte und Unternehmen in vielen Industrieländern sowie robuste Arbeitsmärkte dürften jedoch eine noch stärkere Verlangsamung der Wirtschaft verhindern. Die immer noch vorhandenen Auftragsbestände der Unternehmen werden die Konjunkturabkühlung voraussichtlich ebenfalls dämpfen, wenngleich dieser Effekt zunehmend an Wirkung verlieren dürfte. Da die Lieferengpässe spürbar nachgelassen haben, konnten die Unternehmen bereits einen Teil ihrer Auftragsbestände abarbeiten.

Die HVB Group erwartet, dass die US-Wirtschaft 2023 moderat wächst (1,3 Prozent), 2024 aber mit einem Zuwachs von lediglich 0,1 Prozent faktisch stagnieren wird (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*). Die Kombination aus deutlich höheren Leitzinsen und einer Verschärfung der Kreditkonditionen für Unternehmen und Privathaushalte dürfte sich mit einer Wirkungsverzögerung dämpfend auf die amerikanische Konjunktur auswirken. Die HVB Group erwartet, dass der US-Leitzins nicht weiter erhöht wird und damit seinen Hochpunkt bei 5,5 Prozent erreicht hat. Wieder deutlich rückläufige Inflationsraten sowie die Konjunkturabkühlung dürften dann im ersten Quartal 2024 zu der ersten Zinssenkung der Fed führen. Für 2024 erwartet die HVB Group Zinssenkungen von insgesamt 150 Basispunkten (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*).

Eine voraussichtlich weiterhin schwache Entwicklung des Immobilienmarkts sowie eine vermutlich weiter rückläufige Bevölkerung dürften dazu beitragen, dass Chinas Wachstum eher holprig und im historischen Vergleich gedämpft bleibt. Für das Jahr 2023 erwartet die HVB Group ein Wachstum von 5,4 Prozent gefolgt von 4,3 Prozent 2024 (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*).

Für den Euroraum erwartet die HVB Group für 2023 ein leichtes Wachstum von 0,5 Prozent, gefolgt von einer weiteren moderaten Erholung mit einem BIP-Zuwachs von 1,0 Prozent im Jahr 2024 (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*). In diesem Basisszenario wird angenommen, dass es zu keinen Versorgungsengpässen mit Erdgas und anderen Energieträgern kommen wird. Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2023 bei 5,5 Prozent und 2024 bei 2,4 Prozent liegen nach 8,4 Prozent im Jahr 2022. Die noch immer hohe Jahresdurchschnittszahl 2023 verdeckt allerdings eine spürbar nachlassende Inflationsdynamik im weiteren Jahresverlauf mit einer voraussichtlichen Inflationsrate von 3,2 Prozent im vierten Quartal 2023. Die EZB dürfte den Leitzins (Depositenrate) in einem letzten Schritt um weitere 25 Basispunkte auf 4,0 Prozent im dritten Quartal 2023 anheben. Ab dem zweiten Quartal 2024 erwartet die HVB Group dann Zinssenkungen von insgesamt 75 Basispunkten im weiteren Jahresverlauf (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*).

Für das Jahr 2023 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein leichtes Schrumpfen des BIP in Deutschland um 0,3 Prozent gefolgt von einer moderaten Erholung mit 1,3 Prozent 2024 (*The UniCredit Economics Chartbook: Monetary transmission accelerates, veröffentlicht am 29. Juni 2023*). Die Wirtschaftsleistung in anderen größeren Ländern der Eurozone dürfte sich hingegen im Jahr 2023 besser entwickeln. Für Frankreich erwartet die HVB Group einen leichten Zuwachs von 0,6 Prozent (2024: +1,1 Prozent), für Italien +1,0 Prozent gefolgt von +0,9 Prozent 2024.

In Deutschland werden die hohen Energiekosten die privaten Konsum- und Investitionsausgaben voraussichtlich zunächst weiter belasten, wengleich staatliche Unterstützungsmaßnahmen die negativen Auswirkungen dämpfen dürften. Die Auftragsbestände im verarbeitenden Gewerbe haben ihren Hochpunkt überschritten, federn aber zusammen mit dem insgesamt robusten Arbeitsmarkt die Konjunktur zunächst noch weiter ab. Die Bauunternehmen verfügen ebenfalls noch über Auftragsbestände, wengleich der starke Rückgang der Baugenehmigungen auf eine starke Verlangsamung der Bauwirtschaft hindeutet. Die staatlichen Preisobergrenzen für Gas und Strom dürften zusammen mit der Normalisierung der Rohstoffpreise und der Lockerung von Engpässen in den Lieferketten zu einer weiteren Verlangsamung der Inflationsraten auf etwa 4 Prozent im vierten Quartal 2023 und auf 2,5 Prozent im vierten Quartal 2024 führen. Dies wird voraussichtlich die privaten Konsumausgaben stützen. Im Jahresdurchschnitt 2023 dürften die Verbraucherpreise aber immer noch um hohe 6,1 Prozent und im Jahr 2024 um 2,8 Prozent steigen (2022: 6,9 Prozent).

Branchenentwicklung Banken 2023

Im ersten Halbjahr stand die hohe Inflation in den USA und Europa und die Zinsanhebungen durch die Zentralbanken weiter im Fokus. Die Unsicherheiten in 2022 im Hinblick auf die Energieversorgung Europas reduzierten sich zum Ende 2022 und insbesondere der Rückgang an Gaspreisen setzte sich im ersten Halbjahr 2023 deutlich fort, während sich eine zunehmende Abschwächung des wirtschaftlichen Umfelds bemerkbar machte. Die Fundamentalindikatoren für den europäischen Bankensektor sind nach wie vor sehr gut. Vor allem das Nettozinseinkommen im Europäischen Bankensektor hat sich weiter deutlich positiv entwickelt, während die Kreditrisikokosten auf einem moderaten Niveau beibehalten werden konnten.

Die Einnahmenseite des Bankensektors verlief im ersten Halbjahr 2023 weiter sehr dynamisch. Der Einlagesatz der EZB stieg im ersten Halbjahr 2023 um 1,5 Prozentpunkte an, während bis Ende Mai 2023 die Verzinsung auf Sichteinlagen von Unternehmen nur um 0,30 Prozentpunkte und auf Sichteinlagen von Haushalten nur um 0,14 Prozentpunkte anstieg. Die deutlich verbesserte Einnahmenseite in Kombination mit Kostenkontrolle im Sektor und nur niedrigen Risikokosten führte zu einer deutlichen Verbesserung der Profitabilität. In ersten Quartal 2023 lag die Eigenkapitalrendite europäischer Banken bei 10,4 Prozent im Vergleich zu 7,6 Prozent in 2022 und unter 4 Prozent im Zeitraum 2009-2022 (*Europäische Bankenaufsichtsbehörde*).

Auf der strukturellen Seite verbessert sich die Profitabilität europäischer Banken weiter. Zum einen gab es durch die Covid-19-Pandemie eine Beschleunigung digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglicht. Außerdem gab es eine Reihe von nationalen Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität im Sektor zusätzlich verbessern dürfte. Auch in Deutschland setzte sich die Bankenkonsolidierung fort. Die Anzahl der Kreditinstitute in Deutschland sank von 1.519 Ende 2021 auf 1.458 Ende 2022 und die Anzahl der Bankzweigstellen von 21.712 Ende 2021 auf 20.446 Ende 2022 (*Deutsche Bundesbank*). Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken fortsetzen wird, allerdings weiterhin mit einem Fokus auf inländische Konsolidierung anstatt von großen grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche und -märkte mit starken Wettbewerbspositionen und entsprechend höheren Margen. Auf der Kostenseite passen außerdem Banken weiterhin ihre Büroflächen an die neue hybride Arbeitswelt an, was eine weitere Optimierung der Kostenstruktur ermöglicht.

Die Liquiditätsausstattung des Bankensektors verblieb trotz TLTRO-III Rückzahlungen sehr gut. Der durchschnittliche Liquiditätsdeckungsgrad (Liquidity Coverage Ratio, LCR) lag Ende März 2023 bei 164 Prozent und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) bei 126 Prozent. Beide Liquiditätskennzahlen lagen somit deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100 Prozent. Die Überschussliquidität der europäischen Banken ging im ersten Halbjahr 2023 weiter zurück und lag zum 30. Juni 2023 bei 3,6 Billionen €. Die EZB entschied im Oktober 2022 die Konditionen für TLTRO-III-Geschäfte anzupassen. In Folge zahlten Banken einen großen Teil der TLTRO-III-Gelder vorzeitig zurück und Ende Juni wurden weitere EUR 477 Milliarden € TLTRO-III-Geschäfte fällig. Zum 30. Juni 2023 waren nur noch insgesamt 592 Milliarden € TLTRO-III-Mittel ausstehend im Vergleich zu ursprünglich gezogenen 2,2 Billionen €. Die hohe Rückzahlung von TLTRO-III-Geldern im ersten Halbjahr 2023 von insgesamt 693 Milliarden € verlief ohne größere Probleme und der Bankensektor hatte lange Zeit, sich auf die Rückzahlungen vorzubereiten, was unter anderem auch das hohe Emissionsvolumen von gedeckten Anleihen in 2022 und 2023 erklärt. In Bezug auf Kundeneinlagen waren die Einlagen von Privatkunden bei Banken in Europa in den ersten fünf Monaten nahezu konstant, während die Einlagen des Unternehmenssektors von Dezember 2022 bis Mai 2023 um 4,2 Prozent zurückgingen. Allerdings gab es deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Ländern. Während die Einlagen in Spanien, Italien und Frankreich deutlicher zurückgingen, waren die Einlagen in Deutschland stabiler. Allerdings ist auch hier ein leichter Rückgang der Einlagen von Unternehmen zu beobachten (*Europäische Zentralbank*).

Die Risikokosten für europäische Banken lagen im ersten Quartal 2023 bei 0,46 Prozent der ausstehenden Kredite, deutlich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 0,66 Prozent. Der Bestand an leistungsgestörten Krediten blieb zum Ende des ersten Quartals 2023 konstant im Vergleich zum Jahresende 2022 bei 1,8 Prozent der ausstehenden Kredite, konnte aber auf 15-Monatssicht reduziert werden. Der Anteil an Krediten, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweisen und nach IFRS9 in Stufe 2 eingeordnet werden, ging ebenfalls zurück auf 9,1 Prozent zum 31. März 2023 im Vergleich zu 9,5 Prozent in 2022. Die hohe Quote an Stufe 2 Krediten zeigt, dass sich die Qualität der Aktiva europäischer Banken in 2023 moderat negativ entwickeln dürfte, allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß aufgrund von noch verfügbaren Risikorückstellungen und der deutlich verbesserten Profitabilität des Bankensektors (*Europäische Bankenaufsichtsbehörde*).

Die Eigenkapitalausstattung der Banken lag weiterhin auf einem hohen Niveau. Ende März 2023 lag die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken mit 15,7 Prozent (Fully-Loaded-Sicht) deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen, die im Durchschnitt für Banken unter EZB-Aufsicht bei nur 9,4 Prozent liegen für 2023. Die durchschnittliche harte Kernkapitalquote im Bankensektor konnte im ersten Quartal 2023 um 0,3 Prozentpunkte zulegen, trotz einem verstärkten Fokus auf Dividenden und Aktienrückkäufe. Der Anstieg der Kapitalisierung war zum einen durch Gewinnthesaurierung und zum anderen durch eine Reduktion der risikogewichteten Aktiva bedingt (*Europäische Bankenaufsichtsbehörde*).

Zusammenfassend ist der europäische Bankensektor in einer guten Verfassung und ist für eine wirtschaftliche Abschwächung und einen möglichen Anstieg an Kreditausfällen gut vorbereitet. Die Profitabilität wird mittelfristig weiterhin durch das höhere Zinsniveau unterstützt. Allerdings sind für Banken auch weiterhin strukturelle Anpassungen erforderlich wie die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Anpassung der Filialnetze und auch eine weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Entwicklung der HVB Group

Wir folgen weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit auf Basis der Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Wir erwarten, dass die HVB Group trotz des weiterhin herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Umfelds (unter anderem hohe Inflation, Russland-Ukraine-Konflikt sowie ein erwartetes leichtes Schrumpfen des BIP in Deutschland in 2023) ein sehr deutlich besseres Ergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2023 erzielen wird als 2022.

Die operativen Erträge profitieren im ersten Halbjahr von einem starken Jahresstart. Für das zweite Halbjahr 2023 gehen wir davon aus, dass sich der positive Trend abflachen wird, insbesondere durch einen saisonalen Rückgang im Handelsgeschäft. Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir weiterhin davon aus, dass die operativen Erträge, trotz eines weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Umfelds in Deutschland, deutlich über den operativen Erträgen im Geschäftsjahr 2022 liegen werden.

Dabei erwarten wir aufgrund des durchschnittlich höheren Zinsniveaus für den Zinsüberschuss einen merklichen Anstieg gegenüber 2022, wobei das zweite Halbjahr unter den Erträgen des ersten Halbjahres erwartet wird. Auch für das Provisionsergebnis erwarten wir für 2023 einen merklichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr, wobei für die Erträge im zweiten Halbjahr, auch saisonal bedingt, ein Rückgang nach einem starken ersten Halbjahr erwartet wird. Für das Handelsergebnis erwarten wir einen sehr deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2023. Nach dem saisonal starken ersten Halbjahr erwarten wir für das zweite Halbjahr einen Rückgang dieser Erträge.

Im Verwaltungsaufwand erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023, dank konsequenter Umsetzung des Strategieplan UniCredit Unlocked und einem effizienten Kostenmanagement, einen merklichen Rückgang gegenüber 2022, mit einer unveränderten Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte gegenüber dem ersten Halbjahr. Bei der Cost-Income-Ratio für 2023 erwarten wir eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Jahr 2022. Im zweiten Halbjahr sollte die Cost-Income-Ratio aufgrund der geringeren operativen Erträge deutlich höher ausfallen als im ersten Halbjahr, jedoch weiterhin unter dem Niveau von 2022 bleiben.

Nach den hohen einmaligen Belastungen im Geschäftsjahr 2022, insbesondere für die Zuführung in Bezug auf geopolitische Post-Modell-Anpassungen (Overlays), erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 einen sehr deutlichen Rückgang der Kreditrisikovorsorge. Für die zweite Jahreshälfte 2023 erwarten wir eine Kreditrisikovorsorge auf weiterhin niedrigem Niveau, jedoch im Vergleich zum ersten Halbjahr einen Anstieg.

Bei den Zuführungen von Rückstellungen gehen wir vor allem aufgrund einer geringeren Bankenabgabe von einem sehr deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Aufgrund der Buchung der Bankenabgabe im ersten Halbjahr wird hier ein Rückgang in der zweiten Jahreshälfte erwartet. Nach Aufwendungen für Restrukturierungen von 59 Mio € im ersten Halbjahr 2023 erwarten wir für das zweite Halbjahr einen weiteren Anstieg dieser Aufwendungen.

Das Ergebnis vor Steuern sowie das Ergebnis nach Steuern wird im zweiten Halbjahr voraussichtlich sehr deutlich unter dem ersten Halbjahr 2023 liegen, was hauptsächlich durch die saisonale Entwicklung des operativen Ergebnisses bedingt ist. Jedoch erwarten wir für das Ergebnis vor Steuern sowie das Ergebnis nach Steuern für das Gesamtjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr einen sehr deutlichen Anstieg.

Für den RoAC gehen wir für 2023 von einer sehr deutlichen Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus. Im zweiten Halbjahr erwarten wir aufgrund des geringeren operativen Ergebnisses nach Risikovorsorge eine sehr deutliche Reduzierung gegenüber dem ersten Halbjahr.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Nach einer saisonal starken ersten Jahreshälfte im Geschäftssegment Corporates erwarten wir einen Rückgang der Erträge in der zweiten Jahreshälfte. Bei den Kosten erwarten wir einen Anstieg und ebenso bei der Kreditrisikovorsorge, welche aber weiterhin auf niedrigem Niveau verbleibt. Insgesamt hat dies einen Rückgang des operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge im zweiten Halbjahr zur Folge. Im Gesamtjahr 2023 wird sich das Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge gegenüber 2022 sehr deutlich verbessern.

Für das Geschäftssegment Retail erwarten wir für das zweite Halbjahr einen Anstieg der Erträge. Bei den Kosten rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte mit einem Anstieg, welche durch die geringere Kreditrisikovorsorge überkompensiert wird. Dies führt insgesamt zu einem Anstieg des operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge gegenüber dem ersten Halbjahr. Für das Gesamtjahr 2023 erwarten wir einen sehr deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge gegenüber dem Vorjahr.

Für den Geschäftsbereich Sonstige erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 einen sehr deutlichen Anstieg im operativen Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge. Für das zweite Halbjahr erwarten wir hier einen Rückgang aufgrund niedrigerer Erträge, welche durch die ebenfalls niedrigeren Kosten und die geringere Zuführung zur Kreditrisikovorsorge nicht vollständig kompensiert werden können.

Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir für die HVB Group von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die merklich über dem 2022 Wert liegt.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im zusammengefassten Lagebericht 2022 der HVB Group, im Abschnitt „Prognosebericht/Ausblick“, eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB Group dar. Die Chancen sind im Zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2022 im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftssegmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung sind in diesem Konzernanhang in der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dort in den Anhangangaben „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ sowie „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ ausführlich beschrieben.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen. Die Bank unterscheidet im Rahmen des sogenannten ICAAP die beiden von der Regulatorik geforderten Perspektiven zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die normative und ökonomische Perspektive. In der ökonomischen Perspektive werden alle Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen können, durch das interne Kapital abgedeckt, das auf der Grundlage interner Prozesse und Methoden berechnet wird. Darauf basiert die Risikotragfähigkeit als ein Maß, welches die HVB Group für die ökonomische Kapitaladäquanz verwendet. In der normativen Perspektive wird über eine mehrjährige Kapitalplanung die Kapitaladäquanz zusätzlich sichergestellt.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer / Finanzbeteiligung / Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage oder willens ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität herbeigeführt werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als das Risiko, dass die HVB Group den fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ohne untragbare Verluste zu erleiden.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.

- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebighkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsrisiko wird über das Kreditrisiko und über das Marktrisiko in der Risikorechnung berücksichtigt.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.
- Das **Modellrisiko** wird innerhalb des Internen Kapitals betrachtet und als das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen oder inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen definiert. Es bezieht sich damit auf die Möglichkeit einer nicht ordnungsgemäßen Schätzung des ökonomischen Kapitals. Aus diesem Grund wird dem aggregierten ökonomischen Kapital ein Modellrisiko-Aufschlag für die etablierten Risikoarten hinzugefügt.
- Das **Nachhaltigkeitsrisiko** definiert Risiken mit jeglicher finanziellen Wirkung, stammend aus dem aktuellen oder zukünftigen Einfluss von Nachhaltigkeitsfaktoren auf ihre Kontrahenten (zum Beispiel Kreditnehmer, Kunden oder Emittenten) oder investierte Anlagen (insbesondere Risiken aus den Kernaktivitäten der HVB Group). Nachhaltigkeitsfaktoren sind Umwelt-, Soziale- oder Unternehmensführungs-Themen, welche einen negativen Einfluss auf die Bilanz-, Ertrags- oder Liquiditätslage der HVB Group haben könnten. Das Nachhaltigkeitsrisiko ist derzeit keine eigenständige Risikoart, sondern wird sukzessive in relevante Risikoarten integriert.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2023 sind diese als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet (Szenario 1) sowie zusätzliche nicht makroökonomisch getriebene Treiber berücksichtigt (Szenario 2). Während das erste Szenario von weiterhin steigender Inflation in den Jahren 2023 und 24, sowie einer Rezession und geringeren Marktzinssätzen in den meisten EURO-Ländern ausgeht, berücksichtigt das zweite Szenario, zusätzlich zu den in Szenario 1 zugrundeliegenden Faktoren, weitere Auswirkungen wie z.B. Reduktion der Neugeschäftsmarge im Kreditgeschäft und eine generelle Verschlechterung des HVB Kreditportfolios. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente übernimmt seit dem 1. Juni 2022 der Bereich Credit Risk Operations (CRP), der aus der Verschmelzung der Bereiche Zentrales Kredit Management (CCM) und Recovery Management (SCS) hervorgegangen ist. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Überwachung der Umsetzung Marktstrategie liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk (CMR) und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risk verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand im Konzern entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Operations verwaltet. Innerhalb der HVB Group erfolgt dies durch die Real Estate Einheiten (ORS1 und ORS6). Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Markt- und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risk gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Markt- und Liquiditätsrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten), sowie das Verhaltensmodellrisiko. Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Financial Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich ALM & Funding innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic, Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB. Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Markt- und Liquiditätsrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und sind bzw. werden sukzessive im Rahmen eines Projektes in die Risikoüberwachung integriert.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko (inklusive Verhaltensmodellrisiko), operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko und das Modellrisiko quantifiziert als Aufschlag auf die etablierten Risikoarten. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Das Liquiditätsrisiko wird quantitativ im Sinne von Cashflow-Analysen gemanagt und über den Funding Plan in den Planungsprozess integriert. Für das strategische Risiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite für das Kredit-, Markt- und Immobilienrisiko verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch internes Kapital zugewiesen. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group. Diese Projektion wird vierteljährlich mit einer 3-Jahres-Simulation der Kapitalquoten unter drei verschiedenen Szenarien ergänzt, um die normative Kapitalperspektive vollständig abzubilden.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ im Abschnitt „Lagebericht“ dieses Zwischenlageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 30. Juni 2023 auf 25,4% (31. Dezember 2022: 23,4%).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	30.6.2023		31.12.2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	3.874	39,5	4.077	41,4
Marktrisiko ¹	3.757	38,3	3.634	36,9
Pensionsrisiko	1.117	11,4	1.100	11,2
Operationelles Risiko	432	4,4	428	4,3
Immobilienrisiko	126	1,3	129	1,3
Geschäftsrisiko	234	2,4	215	2,2
Reputationsrisiko	55	0,6	47	0,5
Aggregiertes ökonomisches Kapital	9.595	97,9	9.629	97,9
Modellrisiko-Aufschlag	209	2,1	211	2,1
Internes Kapital HVB Group	9.804	100,0	9.840	100,0
Darin enthalten Diversifikationseffekte	-1.096		-1.086	
Risikodeckungspotenzial HVB Group	17.504		19.306	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		178,5		196,2

¹ Inklusive Verhaltensmodellrisiko
Rundungsdifferenzen enthalten.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 36 Mio € gesunken.

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	30.6.2023		31.12.2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	638	7,5	640	7,5
Corporates	4.309	50,8	4.517	53,0
Sonstige	3.531	41,7	3.373	39,5
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	8.478	100,0	8.530	100,0

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 14. Oktober 2022 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 30. Juni 2023 für die HVB Group auf 17.504 Mio € (31. Dezember 2022: 19.306 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 9.804 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 178,5% (31. Dezember 2022: 196,2%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2023 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 17,7 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2022 für die HVB Group ist auf die Anpassung der Risikodeckungspotential-Definition zurückzuführen. Ab dem Jahr 2023 werden keine zusätzliche Tier-1 Kapitalinstrumente innerhalb des Risikodeckungspotentials angerechnet. Deshalb sinkt das Risikodeckungspotential um 1.802 Mio € bzw. 9,3% im ersten Halbjahr 2023. Das Interne Kapital bleibt dagegen stabil (marginaler Rückgang um 36 Mio € bzw. 0,4%).

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken und Verhaltensmodellrisiko), operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimiten werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limite für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im ersten Halbjahr 2023 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Rezessionsszenario (ab Juni 2022) – Rezession in Europa, getrieben von steigenden Energiepreisen
- Hawkisches Szenario (ab Juni 2022) - tiefe Rezession in Europa zwingt die EZB zur Zinserhöhung
- Keine Erholung Szenario (ab September 2022) – Rezession in Deutschland mit nur geringer Erholung in 2025
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) - historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario - Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2023 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte des Russland-Ukraine Konflikts sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2023 werden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im September 2023 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

Im Geschäftsbericht 2022 stellten wir das Management (Strategie, Limitierung, Risikominderung, Messung) und die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikoarten in der HVB Group umfassend dar. Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten zwischenzeitlich weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

1 Kreditrisiko

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 4.083 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2022 (4.283 Mio €) um 200 Mio € gesunken.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosaländen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereich Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 16 Mio € (31. Dezember 2022: 17 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Retail	109	97	25	23
Corporates	243	274	15	17
Sonstige	2	3	—	—
HVB Group	354	374	13	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im ersten Halbjahr 2023 reduzierte sich der erwartete Verlust der HVB Group um 20 Mio €, die Risikodichte verbesserte sich um 1 BP.

Zu dieser Entwicklung trug maßgeblich das Geschäftssegment Corporates bei, in dem der erwartete Verlust um 31 Mio € und die Risikodichte um 2 BP sank. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem Ratingverbesserungen sowie Exposure-Reduktionen.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Aufteilung nach Geschäftssegmenten (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Retail	43.385	43.122	71	70	—	—	—	—
Corporates	161.937	169.365	19.400	22.324	15.387	16.527	1.832	1.545
Sonstige	67.044	65.210	38	1.142	30.339	28.497	—	—
HVB Group	272.366	277.697	19.509	23.536	45.726	45.024	1.832	1.545

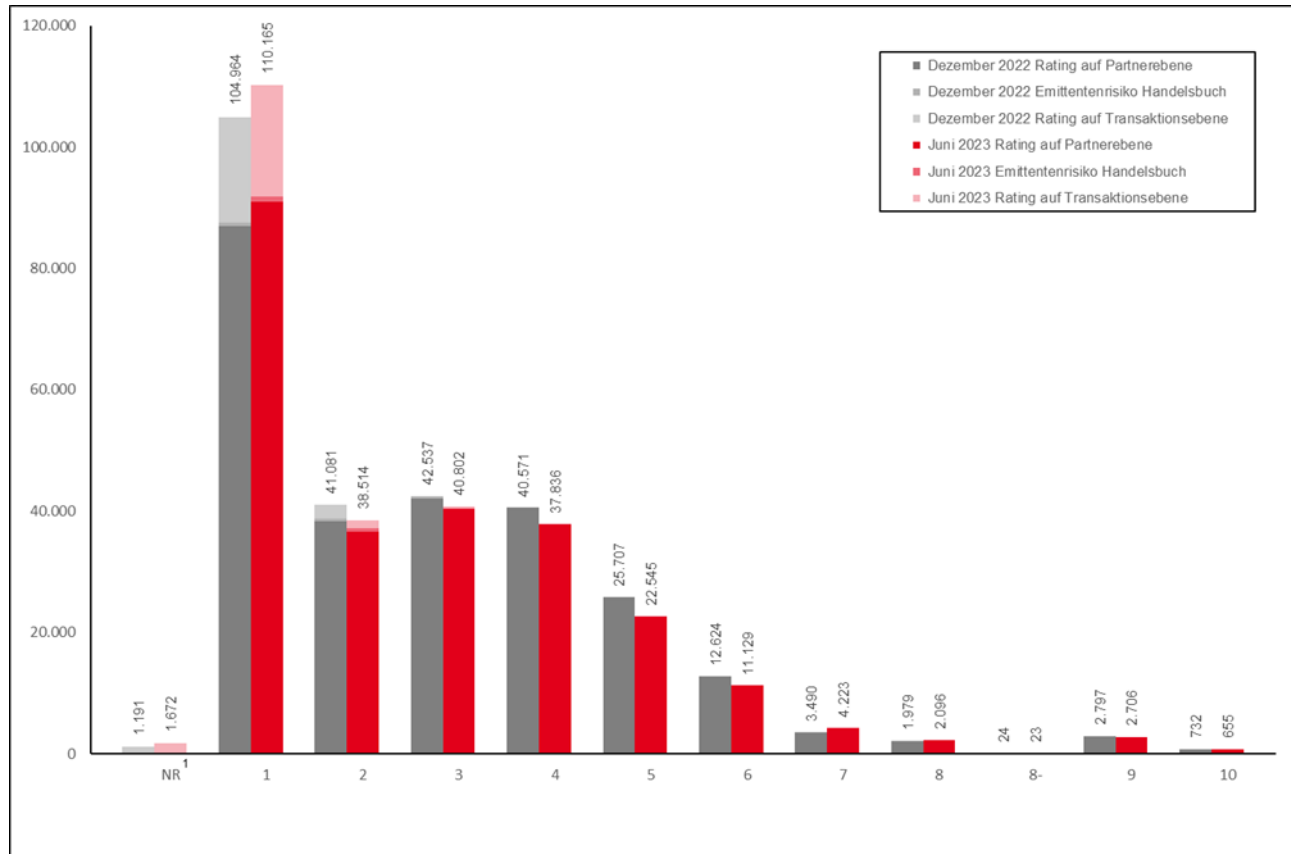
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group reduzierte sich im ersten Halbjahr 2023 um 5.331 Mio €.

Dies ist vor allem auf einen Exposure-Rückgang um 7.428 Mio € im Geschäftssegment Corporates zurückzuführen, der besonders in den Branchen Finanzinstitutionen und Energie zu beobachten ist.

Im Gegensatz dazu stieg das Exposure im Geschäftssegment Sonstige um 1.834 Mio €, hauptsächlich verursacht durch Treasury-Geschäfte in der Branche Finanzinstitutionen.

Im Geschäftssegment Retail erhöhte sich das Exposure leicht um 263 Mio €.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group verbesserte sich im Laufe des ersten Halbjahres 2023 hauptsächlich durch den Exposure-Anstieg in der Bonitätsklasse 1 um 5.201 Mio € bei gleichzeitigem Exposure-Rückgang in den Bonitätsklassen 2 bis 6 um insgesamt 10.199 Mio €. Ausschlaggebend dafür waren neben der Geschäftsentwicklung bei diversen Kunden auch Ratingverbesserungen.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Finanzinstitutionen (inkl. Ausländische Staaten)	74.298	74.746	1.287	1.117	25	40	3	5
Real Estate	32.953	33.510	12	19	56	54	17	16
Special products	21.550	19.899	—	2	12	5	5	3
Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, exkl. öffentliche Versorger)	16.946	18.574	34	43	—	—	—	—
Maschinenbau, Metall	12.012	12.276	32	21	30	29	25	24
Energie	11.813	13.287	60	44	11	12	9	9
Chemie, Pharma, Gesundheit	11.746	11.851	48	41	37	33	32	28
Automobil	10.575	10.578	88	28	13	17	13	17
Bau, Baustoffe	7.437	8.219	7	11	16	18	22	22
Konsumgüter	7.286	6.984	18	21	19	16	27	23
Dienstleistungen	6.628	6.754	44	33	29	21	44	32
Lebensmittel, Getränke	6.251	6.468	13	20	11	12	19	19
Telekommunikation, IT	5.976	6.835	48	37	10	8	17	12
Transport, Verkehr	5.121	5.662	41	22	8	13	15	23
Elektronik	3.574	3.428	4	5	7	6	21	18
Agrar - und Forstwirtschaft	3.344	3.634	2	6	7	7	21	19
Tourismus	2.429	2.623	1	1	4	9	23	43
Medien, Papier	2.144	2.325	19	17	5	14	25	60
Textilindustrie	1.779	1.879	4	10	4	4	22	21
Öffentliche Versorger	1.271	1.072	68	44	1	1	5	6
Schifffahrt	998	1.308	—	—	2	7	17	55
Private Kunden	26.135	25.742	—	—	47	48	18	19
Sonstige	100	43	2	3	—	—	42	2
HVB Group	272.366	277.697	1.832	1.545	354	374	13	14

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) reduzierte sich zum Stichtag 30. Juni 2023 gegenüber dem Vorjahresende um 448 Mio €. Der erwartete Verlust des Portfolios reduzierte sich um 15 Mio €, die Risikodichte um 2 BP, unter anderem getrieben durch Exposure-Rückgang.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Client Risk Management und Investment-Banking der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate reduzierte sich zum Stichtag 30. Juni 2023 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2022 geringfügig um 557 Mio €, wobei sowohl der erwartete Verlust um 2 Mio € als auch die Risikodichte um 1 BP angestiegen sind. Ursächlich sind im Wesentlichen ein allgemein schwächerer Immobilienmarkt mit reduzierten Transaktionen im Commercial Real Estate. Das Finanzierungsgeschäft konzentriert sich unverändert auf Deutschland.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Working Capital Finanzierungen, Margin Loan Finanzierungen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im ersten Halbjahr 2023 um 1.651 Mio € gegenüber dem Jahresende 2022 gesteigert werden. Im Fokus waren weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2023 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Obwohl dieses Wachstum zu einer Erhöhung des erwarteten Verlustes und der Risikodichte führte, bewegen sich diese Kennzahlen mit 12 Mio € bzw. 5 BP weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau im Branchenvergleich.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet im Wesentlichen die öffentlichen Haushalte bzw. die Kundengruppe der juristischen Personen des öffentlichen Rechts im Allgemeinen. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) sank das Exposure im ersten Halbjahr 2023 um 1.628 Mio €. Der Rückgang ist vorwiegend auf die geänderte Branchenzuordnung eines Kunden sowie auf ausgelaufene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

Maschinenbau, Metall

Das Exposure in der Branchengruppe Maschinenbau, Metall reduzierte sich zum Stichtag 30. Juni 2023 gegenüber dem Vorjahresende um 264 Mio €, hauptsächlich durch geringere Inanspruchnahmen im Rahmen der üblichen Unternehmensgeschäfte insbesondere im Branchensegment Metall. Da wir uns bei Neugeschäften, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf große, bonitätsstarke Unternehmen fokussieren, konnte die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 30 Mio € und einer Risikodichte von 25 BP nahezu stabil gehalten werden.

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

Verteilung nach Euroländern (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Deutschland	190.329	191.353	400	117
Frankreich	12.483	12.631	108	151
Spanien	7.281	6.629	33	41
Irland	7.052	6.866	2	4
Italien	6.326	6.359	319	248
Luxemburg	4.854	4.532	19	26
Niederlande	4.590	4.736	30	31
Österreich	2.543	2.163	82	173
Finnland	734	606	10	1
Belgien	726	711	16	16
Portugal	68	88	14	8
Slowenien	28	9	1	1
Estland	24	22	1	—
Griechenland	14	16	—	—
Zypern	12	14	—	—
Litauen	10	5	10	4
Slowakei	8	2	7	2
Kroatien ¹	6	8	3	4
Malta	—	42	—	—
Lettland	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	3.996	2.783	296	223
HVB Group	241.084	239.575	1.351	1.050

¹ Kroatien seit 01.01.2023 Mitglied des Euro-Währungsgebiets. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Client Risk Management und Investment-Banking der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
USA	9.664	10.929	206	239
Schweiz	5.534	6.072	26	97
Vereinigtes Königreich	5.440	6.936	9	16
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	1.976	2.311	—	1
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.624	1.780	16	1
Osteuropa (ohne Euroländer) ¹	1.602	1.226	200	128
Nahe/Mittlerer Osten	889	981	—	—
Afrika	888	779	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	813	928	6	6
darunter Russland	601	705	6	6
darunter Ukraine	4	4	—	—
darunter Weißrussland	—	1	—	—
Türkei	801	725	6	—
Japan	703	3.383	—	—
China (inklusive Hongkong)	578	1.412	—	—
Nordamerika (ohne USA)	527	488	5	6
Mittel-/Südamerika	147	172	8	1
Ohne Länderkennzeichnung	96	—	—	—
HVB Group	31.282	38.122	482	495

¹ Kroatien seit 01.01.2023 Mitglied des Euro-Währungsgebiets. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im ersten Halbjahr 2023 um 6.840 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland hat sich im ersten Halbjahr 2023 um weitere 104 Mio € reduziert.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 30. Juni 2023 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 284,5 Mrd € (31. Dezember 2022: 308,3 Mrd €). Der Rückgang von 23,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2022 lässt sich im Wesentlichen auf die zinsbezogenen Geschäfte (-20,1 Mrd €), und hier insbesondere auf die OTC Zinsswaps (-18,6 Mrd €), zurückführen. Zusätzlich sind die Zins-/Währungsswaps um 2,2 Mrd € und sonstige Geschäfte um 2,1 Mrd € zurückgegangen, während die Aktien-/Indexbezogenen Geschäfte einen Anstieg um 1,5 Mrd € zu verzeichnen hatten.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 30. Juni 2023 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 5,9 Mrd € (31. Dezember 2022: 6,5 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Zinsbezogene Geschäfte	3.286.620	2.469.448	2.321.334	8.077.402	6.876.005	264.126	284.185	261.670	281.745
Währungsbezogene Geschäfte	209.533	43.587	1.501	254.621	273.516	3.603	4.440	3.155	4.410
Zins-/Währungsswaps	41.492	100.578	64.329	206.399	214.365	4.896	7.076	6.148	8.859
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	140.143	94.718	14.190	249.051	212.174	9.676	8.167	7.019	6.002
Kreditderivate	1.702	8.643	570	10.915	53.628	95	256	141	564
- Sicherungsnehmer	753	5.905	231	6.889	28.470	50	23	98	502
- Sicherungsgeber	949	2.738	339	4.026	25.158	45	233	43	62
Sonstige Geschäfte	35.137	20.930	815	56.882	58.900	2.065	4.139	2.205	3.675
HVB Group	3.714.627	2.737.904	2.402.739	8.855.270	7.688.588	* 284.461	308.263	280.338	305.255

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 30. Juni 2023 insgesamt 1.414.610 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 228 Mio €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	ZEITWERTE POSITIV		ZEITWERTE NEGATIV	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Zentralregierungen und Notenbanken	3.457	3.647	1.258	1.291
Banken	153.513	163.379	150.251	163.480
Finanzinstitute	122.442	134.680	123.633	134.187
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	5.049	6.557	5.196	6.297
HVB Group	284.461	308.263	280.338	305.255

2 Marktrisiko

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 3.981 Mio € (31. Dezember 2022: 3.857 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegments Corporates der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	Marktrisiko von GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen			Marktrisiko von GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen		
	Durchschnitt	Stichtag		Durchschnitt	Stichtag	
	2023	30.6.2023	31.12.2022	2023	30.6.2023	31.12.2022
Credit-Spread-Risiken	6,0	4,4	5,4	9,4	8,4	9,1
Zinsbezogene Geschäfte	7,0	4,6	9,6	6,9	9,3	3,0
Währungsbezogene Geschäfte	1,9	2,8	3,9	0,2	0,0	0,4
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3,6	1,6	13,8	—	—	—
Rohwarenrisiken	5,3	4,3	13,8	—	—	—
HVB Group¹	10,1	7,3	31,5	7,9	8,0	7,9

¹ Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die Quartalsultimos des vergangenen Jahres dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

in Mio €	30.6.2023	31.3.2023	31.12.2022	30.9.2022	30.6.2022
Value at Risk	79	82	160	232	142
Stressed Value at Risk	118	135	239	346	227
Incremental Risk Charge	93	82	87	103	231
Marktrisiko-Standardansatz	32	40	47	53	52
CVA Value at Risk	16	13	14	14	10
Stressed CVA Value at Risk	30	33	37	36	33
CVA-Standardansatz	38	34	34	40	37

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes und zusätzlich mit dem tatsächlichen Gewinn/Verlust verglichen werden. In den vergangenen 250 Tagen traten an drei Tagen meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert, einer davon zeigte zudem einen tatsächlichen Tagesverlust, der ebenfalls größer als der VaR-Wert war.

Zusätzlich zum Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren überprüft. Dabei werden die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert. Daneben wird die Eignung der Modellierung des UniCredit-gruppenweit verwendeten Risikomodells durch die Einheit „Group Internal Validation“ validiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist. Diesen Unsicherheiten wird in der GuV in Form von Bewertungsanpassungen sowie im Kapitalabzug über zusätzliche Bewertungsanpassungen (AVA) Rechnung getragen.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch beschreibt das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, Schwankungen im Nettozinsertrag durch Zinsbewegungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern, indem Einlagen und Kapital sowie vorzeitige Rückzahlungen von Hypothekendarlehen in Einklang mit den internen Modellen abgesichert werden. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Die HVB Group misst und überwacht das Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte werden monatlich unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Juni 2023 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht- und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	30.6.2023		31.12.2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	-2.226	-11,7	-1.954	-10,2
- 200 Basispunkte	999	5,2	906	4,7

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2022 resultieren aus veränderten Positionen.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um 25 bis 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts), beziehungsweise nach unten (parallel abwärts), wobei in EUR die Zinskurve um jeweils 50 Basispunkte verschoben wird. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit in den intern limitierten Szenarien die Zinsverschiebungen in EUR halbiert. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Die Simulation wird mit der Annahme einer konstanten Bilanz gerechnet. Die Sensitivität des Ertrags (NII-Sensitivity) ergibt sich dann aus den resultierenden Ertragsänderungen im Verhältnis zum geplanten Zinsüberschuss (NII-Budget) für das laufende Geschäftsjahr. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindicators von -12,0%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	30.6.2023		31.12.2022	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	-84	-3,1	-195	-8,5
Parallel abwärts	84	3,1	74	3,2

Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahresende können mit den geänderten limitierten Zinsszenarien begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien betrachtet, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 30. Juni 2023 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 43,7 Mrd € (30. Juni 2022: 62,6 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Halbjahres 2023 auf 29,4 Mrd € (30. Juni 2022: 10,0 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des ersten Halbjahres 2023 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde zum 30. Juni 2023 in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Halbjahr 2023 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Juni 2023 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 6,1 Mrd € längerfristig refinanziert (30. Juni 2022: 4,9 Mrd €). Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im ersten Halbjahr 2023, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Structural Liquidity Ratio größer ein Jahr und größer drei Jahre“ hat in diesem Zeitraum über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, auf Grund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk-Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit S.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Gruppe vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Krisen- und Notfallsituationen fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein Internes Kontrollsystem (IKS) umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es allerdings Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder ehemalige Mitarbeiter der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die HVB kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. cum-ex Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschlüssen vom 6. April 2022 und 17. November 2022 hat der Bundesgerichtshof zwei Strafurteile in weiteren cum-ex-Verfahren des Landgerichts Bonn bestätigt und damit seine Rechtsprechung weiter verfestigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die von Münchner Steuerbehörden im Juni 2023 abgeschlossene reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/Cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/Cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/Cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können, ist weiterhin ungeklärt. Ein Teil der aus den Cum/Cum-Transaktionen angerechneten Steuern wird derzeit durch die Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt. Die HVB behält sich ein Einspruchsverfahren gegen diese Ansicht der Steuerbehörden vor. Darüber hinaus kann im Zusammenhang mit Cum/Cum-Geschäften, bei denen die Gegenpartei der HVB in der Vergangenheit Steuererstattungen geltend gemacht hat, nicht ausgeschlossen werden, dass die HVB zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte.

Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industriegruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleihehabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechtshängig gemacht. Das Verfahren ruht.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet. Nach den positiven Ergebnissen der Überprüfungen hat die Federal Reserve die Überprüfung durch den unabhängigen Berater für die Zukunft beendet.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Am 14. März 2022 gab das Gericht dem Antrag der UniCredit Capital Markets LLC auf Klageabweisung statt und lehnte den Antrag der HVB auf Klageabweisung ab. Das Gericht hat inzwischen den Antrag der HVB auf nochmalige Betrachtung abgelehnt. Die HVB hat auf die aktuellen Vorwürfe in der Sache geantwortet und das Beweisverfahren (Discovery) hat begonnen. Am 7. November 2022 haben die Kläger die Erlaubnis zu einer fünften geänderten Klagefassung beantragt, welche weiterhin neben anderen die HVB (nicht aber die UniCredit Capital Markets LLC) als Beklagte vorsieht. Die HVB hat im Mai 2023 einen Vergleich mit den Klägern und der möglicherweise anspruchsberechtigten Gruppe geschlossen und das Gericht hat diesen Vergleich am 16. Mai 2023 vorläufig genehmigt. Das Gericht wird die endgültige Genehmigung des Vergleichs in einer Verhandlung prüfen, die für den 5. Januar 2024 anberaumt ist.

Anpassung von Entgelt- und Geschäftsbedingungen

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem gegen ein anderes Kreditinstitut gerichteten Verfahren entschieden, dass in laufenden Verträgen Entgelt- und Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern nur geändert werden können, wenn der Kunde seine Zustimmung erklärt. Bisher war die Bankwirtschaft auf der Grundlage einer üblichen Bestimmung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon ausgegangen, dass es ausreicht, wenn die Änderungen dem Kunden mitgeteilt werden und dieser nicht innerhalb von zwei Monaten widerspricht. Die Bank hat die Auswirkungen des Urteils auf ihre Vertragsbeziehungen geprüft. Bei einem Teil der Verträge sind Bestimmungen (u.a. Entgeltregelungen), die in der Vergangenheit mit diesem Mechanismus angepasst wurden, unwirksam, sodass Zahlungspflichten der Bank bestehen können. Die Bank bittet die betroffenen Kunden um Zustimmung zu den aktuellen Entgelten und Bedingungen. Der weit überwiegende Teil der Kunden hat bereits zugestimmt.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des Southern District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden.

Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzwap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzwap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadensersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Der Fall ist noch nicht abgeschlossen.

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab. Nach der mündlichen Verhandlung wurden die erforderlichen Lizenzen im Vereinigten Königreich mit der Genehmigung für Auszahlungen der Akkreditive erteilt und die Niederlassung der HVB in London veranlasste im Herbst 2022 die Zahlungen der Nominalbeträge aus den Akkreditiven an die Kläger. Im Frühjahr 2023 wurde die Niederlassung der HVB in London dennoch zur Zahlung von Verzugszinsen und Rechtskosten verurteilt. Die Niederlassung der HVB in London hat die Zulassung der Berufung dieser Entscheidung beantragt.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations-, Beteiligungsrisiko und Modellrisiko sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten und Nachhaltigkeitsrisiko bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden.

Das Immobilienmanagement sorgt für die wert- und kostenoptimierte Bewirtschaftung, den Betrieb der Gebäude und die Erfüllung des Flächenbedarfs der UniCredit Bank AG in Bezug auf Größe, Qualität und Kostenoptimierung. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Auch Environmental-Social-Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) werden zu wichtigen Faktoren für die Portfoliostrategie, Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen. Das mittelfristige Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken.

Der Russland-Ukraine Konflikt und daraus resultierende wirtschaftliche Folgen haben zu steigenden Kosten geführt, vor allem im Bereich Energie- und Baukosten. Inwieweit sich dieser Trend fortsetzt bzw. ob weitere Auswirkungen spürbar werden, bleibt abzuwarten.

Derzeit herrscht am Immobilienmarkt aufgrund des veränderten gesamtwirtschaftlichen Umfelds wie beispielsweise hoher Inflationsraten und steigender Zinsen eine gewisse Unsicherheit, die aktuell zu einer eingeschränkten Transaktionstätigkeit und tendenziell rückläufigen Immobilienwerten führt.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 30. Juni 2023 bei 283 Mio € und ist um 8 Mio € gesunken (31. Dezember 2022: 291 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB Group auf 126 Mio € (31. Dezember 2022: 129 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.692 Mio €.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT		ANTEIL	
	in Mio €		in %	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Bankgenutzte Objekte	2.104	2.231	78,2	80,6
Nicht bankgenutzte Objekte	588	536	21,8	19,4
HVB Group	2.692	2.767	100,0	100,0

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2023 auf 364 Mio € (31. Dezember 2022: 337 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 30. Juni 2023 auf 234 Mio € (31. Dezember 2022: 215 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group wurde per 30. Juni 2023 ein Wert von 1.183 Mio € (31. Dezember 2022: 1.167 Mio €) ermittelt. Der Anstieg gegenüber Jahresende 2022 ergibt sich in erster Linie durch einen höheren angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das Zinsniveau erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Ermittlung der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Der massive Anstieg der Renditen im abgelaufenen Jahr hat zu einer beträchtlichen Reduzierung im Barwert der Verpflichtungen geführt, welcher den Rückgang auf der Anlageseite deutlich überkompensierte. Die Funding-Situation hat sich erheblich verbessert. Das gestiegene Zinsniveau erleichtert mit Blick nach vorne die Renditegenerierung im Planvermögen aus dem Segment der festverzinslichen Papiere. Der starke Anstieg der Inflation hat auch zu einer Neubewertung der mittel- und längerfristigen Inflationsannahmen geführt, was teils den positiven Effekt aus gestiegenen Zinsen kompensiert. Die Notenbanken scheinen entschlossen die Inflation mit Leitzinserhöhungen zu bekämpfen. Dies könnte jedoch auch die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen und in der Folge zu einem Anstieg der Schwankungsbreite an den Kapitalmärkten mit potenziell negativen Auswirkungen auf der Asset-Seite führen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftssegment bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das Risiko aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt. Für das Beteiligungsrisiko sind folgende Risikotreiber relevant: Buchwerte der Beteiligungen sowie damit verbundene Resteinzahlungsverpflichtungen und die makroökonomische Situation. Darüber hinaus fließen Risiken aus Hedgefonds, Private-Equity-Fonds (einschließlich Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch) und FX-Risiken aus dem Anlageportfolio in die Berechnung des Marktrisikos ein.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Private Equity Investments	9	10	3,9	4,0
Restliche Beteiligungen ¹	235	227	96,1	96,0
HVB Group	244	237	100,0	100,0

¹ Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Strategisches Risiko

Die im Geschäftsbericht 2022 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten grundsätzlich ihre Gültigkeit. Veränderungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie zur Entwicklung der Ratingeinstufungen der HVB werden in diesem Zwischenlagebericht im Kapitel Wirtschaftsbericht dargestellt.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change the Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run the Bank“-Ansatz).

In dem „Change the Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risks and Controls Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risk.

Im „Run the Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Dazu erfolgt eine Befragung des Senior Managements nach aktuellen Reputationsrisiken. Der Senior Manager hat hierbei die Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run the Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risk (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risk konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Befragungen und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change the Bank“ und dem „Run the Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonicity Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit Gruppe widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Gruppen-Ebene quartalsweise berechnet und - auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Gruppe“ - auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Gruppe verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Modellrisiko

Das Modellrisiko wird über einen Aufschlag berücksichtigt, welcher das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen und inkorrekt Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen widerspiegelt. Die Schätzung dieser Komponente des ökonomischen Kapitals basiert auf einer internen entwickelten Methodik. Die Ergebnisse dieser Methodik werden basierend auf definierten Scoring-Funktionen in Modellrisikoprozentsätze umgewandelt und den Risikoarten hinzugefügt. Ein Modellrisikoprozentsatz wird auch für das Risikoaggregationsmodell berücksichtigt, das darauf abzielt, den Diversifikationsvorteil zu schätzen. In diesem Fall wird der relevante Modellrisikoprozentsatz direkt auf den Diversifikationsvorteil angewendet. Der Modellrisiko-Aufschlag wird auch in der Limitierung des internen Kapitals berücksichtigt.

Der Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2023 auf 209 Mio € (31. Dezember 2022: 210 Mio €).

Nachhaltigkeitsrisiko

Die HVB Group fokussiert sich neben der „Soziale- und Unternehmensführungs-Komponente“ besonders auf die Komponente „Klima & Umwelt“ (C&E).

Klima und Umwelt (C&E) Faktoren beziehen sich auf die Qualität und das Funktionieren von natürlicher Umwelt und natürlichen Systemen und beinhalten Faktoren wie Klimawandel, Biodiversität, Energieverbrauch, Luftverschmutzung und Abfallwirtschaft. Diese Faktoren können negative finanzielle Auswirkungen durch verschiedene Risikotreiber bewirken.

Diese können in physische und transitorische Risiken kategorisiert werden:

- Physische Risiken beziehen sich auf finanzielle Auswirkungen aus dem Klimawandel, inklusive häufigere Extrem-Wetterereignisse und graduelle Erderwärmung, als auch auf Umwelt-verschlechterungen (z.B. Wasser- und Landverschmutzung, Biodiversitätsverlust und Abholzung der Wälder). Physische Risiken sind unterteilt in „akute“ verursacht durch extrem Wetterevents (z.B. Dürren, Fluten und Stürme) und „chronische“ verursacht durch den anhaltenden Klimawandel (z.B. Anstieg des Meeresspiegels, Verlust an Biodiversität, Ressourcen-Knappheit). Diese können direkt in Schäden an Gebäuden und reduzierter Produktivität resultieren.
- Transitions-Risiken beziehen sich auf einen finanziellen Verlust des Instituts, welcher direkt oder indirekt von dem Prozess der Veränderung zu einer karbonreduzierten und einer umweltfreundlichen, nachhaltigen Wirtschaft resultieren kann. Zum Beispiel könnte dies durch eine abrupte Anpassung der Klima- und Umweltpolitik, technologischen Fortschritt oder verändertes Konsumentenverhalten getriggert werden.

Soziale- und Unternehmensführungs-Faktoren beziehen sich auf die Rechte, das Wohlbefinden der Menschen und Gemeinden, inklusive der organisatorischen Steuerung von Umwelt- und sozialen Faktoren in Bezug auf Strategie und Prozesse.

Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und sind bzw. werden sukzessive im Rahmen eines Projekts in die Risikoüberwachung integriert.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppeninternen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Weitere externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB Group wurde im ersten Halbjahr 2023 durch die HVB kein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Im Zuge der Schließung der Niederlassung in Luxembourg zum 30. Juni 2023 wurden drei Verträge mit der UniCredit International Bank Luxembourg S.A. zu „Unterstützungsleistungen Compliance“, „Operations Leistungen in Bereich der Abwicklung von Sicherheiten, Zahlungen und Steuern sowie allgemeine Stammdatenpflege“ und „Unterstützungsleistungen bei der Wartung von Software“ beendet. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich durch die Veränderung der Verträge nicht.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	ANHANG- ANGABE	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinserträge		4.025	1.600
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		3.303	1.138
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 3	- 159
Zinsaufwendungen		- 2.620	- 480
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		3	330
Zinsüberschuss	12	1.405	1.291
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	13	24	23
Provisionsüberschuss	14	647	607
Handelsergebnis	15	749	340
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	16	49	141
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	17	- 2	6
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	18	- 148	- 164
Personalaufwand		- 665	- 694
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 532	- 590
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 79	- 46
Verwaltungsaufwand	19	- 1.276	- 1.330
Kreditrisikovorsorge	20	- 50	29
Zuführungen zu Rückstellungen	21	- 13	9
Aufwendungen für Restrukturierungen	22	- 45	- 9
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	23	—	- 4
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.340	939
Ertragsteuern		- 319	- 188
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)		1.021	751
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		1.021	751
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	1.021	751
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	- 43	915
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	- 71	29
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	- 4	16
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	48	- 10
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	- 2	10
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 1	- 32
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 1	- 32
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	1	- 29
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	- 14
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	1	- 15
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	14
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	- 72	913
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	949	1.664
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	949	1.664
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

AKTIVA (in Mio €)	ANHANG- ANGABE	30.6.2023	31.12.2022
Barreserve	24	37.343	36.833
Handelsaktiva	25	78.935	82.258
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	26	3.324	4.933
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	27	10.324	9.837
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	28	20.553	23.336
Forderungen an Kunden (at cost)	29	151.686	154.776
Hedging Derivate	30	491	636
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		- 4	6
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	31	—	13
Sachanlagen	32	2.234	2.368
Investment Properties	33	346	335
Immaterielle Vermögenswerte	34	5	6
Ertragsteueransprüche		1.010	992
Tatsächliche Steuern		177	147
Latente Steuern		833	845
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	35	704	715
Sonstige Aktiva	36	1.212	962
SUMME AKTIVA		308.163	318.006

PASSIVA (in Mio €)	ANHANG- ANGABE	30.6.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	45.028	51.181
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38	144.362	147.152
Verbriefte Verbindlichkeiten	39	35.695	31.140
Handelsspassiva	40	58.785	64.304
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	41	4.800	4.818
Hedging Derivate	42	114	200
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	43	- 5.067	- 5.474
Ertragsteuerverpflichtungen		1.490	1.357
Tatsächliche Steuern		1.154	993
Latente Steuern		336	364
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	44	524	580
Sonstige Passiva		1.297	1.231
Rückstellungen	45	1.607	1.778
Eigenkapital		19.528	19.739
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		17.837	18.048
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.582	4.652
Währungsrücklage		21	23
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		15	15
Hedge-Rücklage		3	4
FVtOCI-Rücklage		12	11
Bilanzgewinn		—	1.160
Konzernüberschuss 1.1.-30.6.2023 ¹		1.021	—
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 9	- 9
SUMME PASSIVA		308.163	318.006

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2022 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.160 Mio €. Die Hauptversammlung der HVB hat am 27. März 2023 beschlossen, daraus eine Dividende in Höhe von 1.160 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,45 € pro Aktie nach rund 0,31 € für das Geschäftsjahr 2021. Die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2022 erfolgte am 30. März 2023.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	GE- ZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN			
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBE- WERTUNGS- RESERVE SELBST- GENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONS- ÄHNLICHE VERPFLICHT- UNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2023	2.407	9.791	4.652	- 37	957	- 1.007
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	- 70	- 2	- 39	- 29
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	- 41	- 2	- 39	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 29	—	—	- 29
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 4	- 2
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 4	- 2
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2023	2.407	9.791	4.582	- 39	914	- 1.038
Eigenkapital zum 1.1.2022	2.407	9.791	3.589	- 55	945	- 1.949
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	950	11	13	926
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	24	11	13	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	926	—	—	926
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 6	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 6	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2022	2.407	9.791	4.539	- 44	952	- 1.023

1 Die Hauptversammlung hat am 27. März 2023 beschlossen, den Bilanzgewinn 2022 in Höhe von 1.160 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,45 € je Stammaktie.

Die Hauptversammlung hat am 5. Mai 2022 beschlossen, den Bilanzgewinn 2021 in Höhe von 245 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,31 € je Stammaktie.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 UniCredit Bank AG (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN								
WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	HEDGE- RÜCKLAGE	FV(OCI)- RÜCKLAGE	BILANZ- GEWINN ¹	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.-30.6. ²	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ³ ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZLICHE EIGEN-KAPITAL- INSTRUMENTE	ANTEILE IN FREMD- BESITZ	EIGEN- KAPITAL INSGESAMT
23	4	11	1.160	—	18.048	1.700	- 9	19.739
—	—	—	—	1.021	1.021	—	—	1.021
- 2	- 1	1	—	—	- 72	—	—	- 72
—	- 1	—	—	—	- 42	—	—	- 42
—	—	1	—	—	1	—	—	1
—	—	—	—	—	- 29	—	—	- 29
- 2	—	—	—	—	- 2	—	—	- 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 1.160	—	- 1.160	—	—	- 1.160
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 1.160	—	- 1.160	—	—	- 1.160
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	3	12	—	1.021	17.837	1.700	- 9	19.528
16	19	32	245	—	16.099	1.700	- 9	17.790
—	—	—	—	751	751	—	—	751
10	- 27	- 20	—	—	913	—	—	913
—	- 27	- 9	—	—	- 12	—	—	- 12
—	—	- 11	—	—	- 11	—	—	- 11
—	—	—	—	—	926	—	—	926
10	—	—	—	—	10	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 245	—	- 245	—	—	- 245
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 245	—	- 245	—	—	- 245
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	- 8	12	—	751	17.518	1.700	- 9	19.209

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio €	2023	2022
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	36.833	27.692
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.714	22.983
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	- 4	51
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 1.200	974
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	37.343	51.700

Rechtsgrundlagen

Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank AG
Rechtsform des Unternehmens	Aktiengesellschaft
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgericht Münchens, Nummer HRB 42148
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Universalbank, Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reports.html>.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland und bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen, international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 115 Absatz 5 WpHG wurde für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die UniCredit Bank AG und deren Tochtergesellschaften (HVB Group) und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni des jeweiligen Jahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für die HVB Group ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

Über die nachfolgend aufgeführten Änderungen hinaus, wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt. Diese sind im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2022 beschrieben.

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2023 sind in der EU folgende vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (herausgegeben am 18. Mai 2017 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) einschließlich der Änderungen an IFRS 17 (herausgegeben am 25. Juni 2020 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) (geänderte Fassung des IFRS 17).

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2023 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022).
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022).
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021 / in europäisches Recht übernommen am 11. August 2022).
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9: Vergleichsinformationen (herausgegeben am 9. Dezember 2021 / in europäisches Recht übernommen am 8. September 2022).

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht bzw. nicht vorgezogen angewendet wurden

Für das Geschäftsjahr 2023 ist die verpflichtende Erstanwendung folgender vom IASB überarbeiteter Bestimmungen vorgesehen:

- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Internationale Steuerreform: Säule-2-Modellregeln (herausgegeben am 23. Mai 2023). Die Ausnahmeregelung und die Vorschrift zur Angabe, dass die Ausnahmeregelung angewendet wird, ist unmittelbar nach Veröffentlichung der Änderungen, und die übrigen Angabevorschriften sind für jährliche Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Voraussetzung für die erstmalige verpflichtende Anwendung in der EU ist allerdings die derzeit noch ausstehende Übernahme der Regelungsänderungen in europäisches Recht, so dass im ersten Halbjahr keine Anwendung vorgenommen wurde.

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2024 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

Es liegen keine vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Bestimmungen mit verpflichtender Erstanwendung ab dem Geschäftsjahr 2024 oder später vor, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020), Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig: Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (herausgegeben am 15. Juli 2020) und Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (herausgegeben am 31. Oktober 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Leasingverbindlichkeit in einer Sale and Leaseback-Transaktion (herausgegeben am 22. September 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.
- Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (herausgegeben am 25. Mai 2023). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

6 Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaft wurde im ersten Halbjahr 2023 in den Konsolidierungskreis neu aufgenommen:

- Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2023 aufgrund von bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Elektra Purchase No. 57 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 911 DAC, Dublin
- Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt Trudering GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaft ist im ersten Halbjahr 2023 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Altus Alpha Plc, Dublin

Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaft hat keine materiellen Auswirkungen. Der Anteil dieser Gesellschaft an der Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2022 bei 0,001%.

Segmentberichterstattung

7 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im ersten Halbjahr 2023 hat die HVB Group folgende Anpassung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen: die kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte wird aus dem Handelsergebnis in das Provisionsergebnis umgeschichtet. Somit wird im Handelsergebnis nur noch das Ergebnis aus den Bid/Ask Spreads der Handelsaktivitäten erfasst, während der Aufschlag auf diesen Preis zur Abgeltung der Vertriebsleistung dem Provisionsergebnis zugeordnet wird. Diese Anpassung wurde ebenfalls für die Angabe der Vorjahreszahlen vorgenommen, um die Vergleichbarkeit zwischen den Perioden zu gewährleisten. Darüber hinaus sind keine methodischen Anpassungen erfolgt, die Aufteilung der Geschäftssegmente der HVB Group wurde unverändert fortgeführt. In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group weiterhin in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Angaben in der Segmentberichterstattung beruhen auf der internen Steuerung der HVB. Entsprechend können hier für interne Steuerungszwecke Erträge und Aufwände erfasst werden, die nicht ausschließlich auf externen Geschäftsaktivitäten beruhen, sondern interne Verrechnungen und ähnliches darstellen. Sofern solche internen Erträge/Aufwendungen zwischen den jeweiligen Segmenten in den identischen Positionen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, saldieren sich diese Verrechnungen über alle Segmente hinweg. Verbleibende Effekte aus der internen Verrechnung werden in der Konsolidierung eliminiert, sodass als Ergebnis in der Summe der segmentierten Erträge/Aufwendungen über alle Segmente hinweg einschließlich der Konsolidierung nur externe Erträge/Aufwendungen verbleiben.

Auf die Unterschiede zwischen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Überleitungsrechnung eingegangen. Die im ersten Halbjahr 2023 erfolgte Ausweisänderung betrifft den oben angeführten Sachverhalt: da die Umschichtung der Vertriebsmarge in das Provisionsergebnis nur für interne Steuerungszwecke in der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt ist, während in der Gewinn- und Verlustrechnung das Handelsergebnis unverändert ausgewiesen wird, ergibt sich für das erste Halbjahr 2023 eine Überleitungsdifferenz von 117 Mio € (Vorjahresperiode: 123 Mio €).

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

8 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an den Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR II) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Hierbei dient das Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße. Die Segmentdaten werden grundsätzlich gemäß IFRS ermittelt und um die nachfolgend dargestellten Sachverhalte adjustiert. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagennutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,00% (Vorjahr: 13,00%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagennutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Operations (COO), Digital & Information (CDI) und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den restlichen Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf die im Bereich Sonstige enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Im Berichtszeitraum wurde eine Zuschreibung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr Wertberichtigung: 1 Mio €) gebucht, die im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird. Die Gesellschaft ist dem Geschäftssegment Corporates zugeordnet. Im Januar 2023 hat die HVB beschlossen, ihre at-Equity bewerteten Anteile an der Comtrade Group B.V. zu veräußern und Verkaufsverhandlungen gestartet. Es wird mit einem Abschluss im zweiten Halbjahr 2023 gerechnet. Der Buchwert der im Berichtszeitraum als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierten Gesellschaft beläuft sich auf 16 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €).

9 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit einfachem und standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen gebündelt.

Das Privatkundengeschäft bietet universelle Bankdienstleistungen für anspruchsvolle Kund:innen über alle Vertriebskanäle (Filiale, Remote, Digital) hinweg. Die hohe Qualität der umfassenden und bedarfsgerechten Beratung wird durch das HVB Finanzkonzept gefördert. Der ganzheitliche Beratungsansatz wird für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf durch das Servicemodell Smart Banking ergänzt. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Im Bereich der kleinen Geschäftskunden bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren sollen. Darüber hinaus werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie Heilberufe kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungslösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche SME und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen.

Im Bereich SME bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote, beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Mergers & Acquisitions, für bestimmte Kundengruppen angeboten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Unterbereich Industry Coverage betreut werden. Die Qualität der Betreuung in diesem Unterbereich besteht darin, die Stärken – die breite Produktpalette, tiefgründiges Sektor-Know-how sowie Erstellung individueller Kundenlösungen – bei unseren Kundenbeziehungen zu nutzen und dabei eine führende Kernbankrolle einzunehmen. Das Produkt- und Leistungsspektrum deckt die klassischen Bankprodukte sowie die gesamte Produktpalette von Client Solutions ab und wird darüber hinaus abgerundet durch eigene ESG- sowie externe Versicherungsprodukte.

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor-Products-Geschäft („PIP“) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit-Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden in dezidierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIP bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsfilialen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe:

- Specialised Lending (SL) bietet Zugang zu Finanzierungsdienstleistungen mit einem diversifizierten Produktangebot, das von Core-Banking-Relationship-Produkten bis hin zu hoch spezialisierten und strukturierten Finanzierungen reicht.
- Advisory & Capital Markets (A&CM) bietet unseren Kunden Zugang zu marktführenden Kapitalbeschaffungs- und Beratungsdienstleistungen durch die Kombination von M&A-Expertise mit Content-Kreierung auf Industrie-Sektor-Level.
- Transactions & Payments bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management, Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.
- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug Operations (COO), Digital & Information (CDI), Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst; deren Beträge jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

Seit dem 1. Mai 2023 werden die Bereiche Digital & Information und Operations gesamtheitlich durch Artur Gruca, Chief Digital & Operating Officer (CDOO), verantwortet. Eine vollständige Verschmelzung der Bereiche Digital & Information und Operations zu Digital & Operations soll bis zum Jahresende 2023 abgeschlossen sein.

Der Bereich Operations versteht sich als zentraler interner Dienstleister für das operative Tagesgeschäft der Bank. Während die Vertriebsseinheiten der Bank die Geschäftsabschlüsse mit den Kunden tätigen, übernimmt der Bereich Operations die weitere Abwicklung der internen Prozesse, sofern diese in seine Zuständigkeit fallen. Die Aktivitäten von Operations erstrecken sich auf die Kernbanken- und Investmentbankingservices. Darüber hinaus ist der Bereich Operations zuständig für die physische Sicherheit der Kunden:innen, der Mitarbeitenden und der Vermögenswerte der Bank, das Krisenmanagement, das strategische Immobilienmanagement, die Bewertung von Immobiliensicherheiten im Rahmen der Kreditgewährung und -weiterverarbeitung, die Logistik, das Kostenmanagement, das Auslagerungs- und Drittparteien-Management. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, Teile der Back-Office Abwicklung, der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannte Retained-Organisation-Funktionen in Operations gesteuert.

Digital & Information steuert die gesamte digitale Transformation der HVB. Die Division unterstützt die Erreichung von Geschäfts- und Unternehmenszielen gegenüber Kund:innen und Mitarbeiter:innen und fördert eine digitale Kultur in der HVB Group durch gezielte Initiativen mit internen und externen Stakeholdern.

Digital & Information trägt die Gesamtverantwortung für die digitale Agenda für Privat- respektive Unternehmenskunden, einschließlich der Steuerung des digitalen Zielfahrplans. Dies umfasst die Schaffung hochmoderner Kundenerlebnisse über alle Kanäle (zum Beispiel Online, App, Remote, Smart Banking, Filialen) und digitaler Produkte (zum Beispiel Kernbankprodukte Konten und Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Einlagen und Investitionen) sowie die Unterstützung bei der Vereinfachung verwandter Produkte.

Die Division ist zudem verantwortlich für die Förderung und Koordinierung der Umsetzung der Datenstrategie der HVB, die Unterstützung relevanter Funktionen in Bezug auf Datenarchitekturen und -produkte, die Entwicklung lokaler Datenprodukte und erweitert Analysefähigkeiten sowohl für das Privat- als auch das Unternehmenskundengeschäft. Digital & Information schützt, im Einklang mit der digitalen Sicherheitsstrategie der Gruppe, die digitalen Dienste der HVB vor Risiken im Kontext von Bedrohungen der Informationssicherheit und fördert gleichzeitig die Einführung von Best Practices für die Cybersicherheit. Weitere Schwerpunkte sind das Management und Kontrollen der wichtigsten IT-Governance-Prozesse. Zudem ist Digital & Information die zentrale Einheit für die Vereinfachung von Prozessen, für das Vertragsmanagement mit spezifischen Partnern bzw. Dienstleistern und für die Überwachung von Produkten und Dienstleistungen, die der HVB Group von den IT-Strukturen des Konzerns zur Verfügung gestellt werden.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche Finance, CRO (Chief Risk Office) und CEO (Chief Executive Office) sowie Erträge und Verluste von anderen Bankaktivitäten, konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury, insbesondere Medium Long Term (MLT) ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling im mittel- und langfristigen Zinsbuch, während Short Term Funding & IR Management für die Liquiditäts-, Zins- und KPI-Steuerung im kurzfristigen Bereich sowie für das Collateral Trading verantwortlich ist. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolien, bei denen durch Fristentransformation und Spread-Komponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement bei denen Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

10 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	532	743	111	1.385
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1	—	1
Provisionsüberschuss	271	534	- 2	803
Handelsergebnis	5	653	32	691
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	10	2	6	19
OPERATIVE ERTRÄGE	819	1.933	147	2.899
Personalaufwand	- 181	- 249	- 234	- 665
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 284	- 427	216	- 495
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 7	- 39	- 49
Verwaltungsaufwand	- 467	- 684	- 58	- 1.209
OPERATIVES ERGEBNIS	351	1.250	89	1.690
Kreditrisikovorsorge	- 41	- 17	3	- 55
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	311	1.232	92	1.635
Zuführungen zu Rückstellungen	- 15	- 195	- 6	- 216
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 17	- 27	- 15	- 59
Finanzanlageergebnis	- 11	3	- 17	- 24
ERGEBNIS VOR STEUERN	268	1.014	54	1.336
Ertragsteuern	- 69	- 269	19	- 319
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	198	745	73	1.017
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	198	745	73	1.017
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	1.385	20	—	1.405
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		44	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 21	—	
Effekt aus TLTRO III-Ausbuchung		—	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		- 3	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	23	—	24
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		23	—	
Provisionsüberschuss	803	- 156	—	647
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		19	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		- 58	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		- 117	—	
Handelsergebnis	691	58	—	749
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		11	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		9	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		—	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 52	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 17	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		1	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 2	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		- 23	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 44	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		—	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		58	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		117	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	49	—	49
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 11	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 9	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		—	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		52	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		17	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	- 2	—	- 2
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 1	—	
Effekt aus TLTRO III-Ausbuchung		—	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		- 1	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	19	- 175	8	- 148
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		3	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating- Leasing		7	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		- 6	—	
Europäische Bankenabgabe		- 179	—	
Andere Effekte		—	—	
Eliminierung UCI-konzerninterne Transaktion CEE		—	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	8	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
OPERATIVE ERTRÄGE	2.899	- 183	8	2.724
Personalaufwand	- 665	4	- 4	- 665
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 4	

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		3	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		1	—	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 495	- 34	- 3	- 532
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 3	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
Einlagensicherungsfonds		- 19	—	
Andere Effekte		—	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 19	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		3	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		1	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 49	- 30	—	- 79
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 3	—	
Rückwirkender Konzernübertrag von UniCredit Services S.C.p.A.		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		- 27	—	
Verwaltungsaufwand	- 1.209	- 60	- 7	- 1.276
OPERATIVES ERGEBNIS	1.690	- 243	1	1.448
Kreditrisikovorsorge	- 55	2	3	- 50
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		2	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		—	—	
Closingkosten Derivate mit russischen Banken		—	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	3	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.635	- 241	4	1.398
Zuführungen zu Rückstellungen	- 216	203	—	- 13
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		198	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		5	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 59	14	—	- 45
Aufzinsung von Rückstellungen		14	—	
Finanzanlageergebnis	- 24	24	—	—
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		- 2	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties und Operating-Leasing		- 7	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		6	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen		—	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVIPL		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		27	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	n/a	—	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.336	—	4	1.340
Ertragssteuern	- 319	—	—	- 319
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Eliminierung UCI-konzerninterne Transaktion CEE		—	—	
Andere Effekte		—	—	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	—	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	1.017	—	4	1.021
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1.017	—	4	1.021
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—	

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	333	858	83	1.274
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1	—	2
Provisionsüberschuss	278	501	- 12	766
Handelsergebnis	14	324	102	441
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	24	36	68
OPERATIVE ERTRÄGE	634	1.707	209	2.550
Personalaufwand	- 185	- 273	- 245	- 703
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 303	- 456	238	- 520
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 8	- 43	- 53
Verwaltungsaufwand	- 490	- 736	- 50	- 1.276
OPERATIVES ERGEBNIS	144	971	159	1.274
Kreditrisikovorsorge	- 23	55	- 61	- 29
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	121	1.026	98	1.245
Zuführungen zu Rückstellungen	- 8	- 240	- 10	- 258
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 6	- 3	- 9
Finanzanlageergebnis	- 3	1	10	8
ERGEBNIS VOR STEUERN	110	780	95	986
Ertragsteuern	- 24	- 210	- 16	- 250
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	86	570	79	736
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	86	570	79	736
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinsüberschuss	532	333
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	271	278
Handelsergebnis	5	14
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	10	8
OPERATIVE ERTRÄGE	819	634
Personalaufwand	- 181	- 185
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 284	- 303
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 2
Verwaltungsaufwand	- 467	- 490
OPERATIVES ERGEBNIS	351	144
Kreditrisikovorsorge	- 41	- 23
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	311	121
Zuführungen zu Rückstellungen	- 15	- 8
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 17	—
Finanzanlageergebnis	- 11	- 3
ERGEBNIS VOR STEUERN	268	110
Ertragsteuern	- 69	- 24
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	198	86
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	198	86
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	57,1	77,3

Das Geschäftssegment Retail hat im ersten Halbjahr 2023 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 351 Mio € erzielt und liegt damit um 207 Mio € (143,8%) sehr deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 819 Mio € lagen um 185 Mio € (29,2%) sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum von 634 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 532 Mio € vor dem Hintergrund des deutlichen Anstiegs der Zinsen seit dem zweiten Halbjahr 2022 um 199 Mio € (59,8%) sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 333 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft reduzierte sich dabei trotz stabiler Neugeschäftsproduktion aufgrund diverser Sondereffekte in der Immobilienfinanzierung von 177 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 161 Mio € im Berichtszeitraum. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft hingegen konnte aufgrund des Anstiegs der Marktzinsen sehr deutlich von 114 Mio € auf 336 Mio € gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 7 Mio € auf 271 Mio €. Die gesteigerten Erträge aus den Transactional Banking Services konnten den leichten Rückgang des Wertpapiergeschäfts aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes nicht ganz kompensieren.

Das Handelsergebnis hat sich sehr deutlich um 9 Mio € von 14 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 5 Mio € im Berichtszeitraum reduziert.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 10 Mio € aus und befindet sich somit sehr deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 23 Mio € (4,7%) auf 467 Mio € merklich reduziert. Dies resultiert aus dem Personalaufwand, welcher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Mio € (2,2%) auf 181 Mio € leicht reduziert wurde sowie aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19 Mio € (6,3%) auf 284 Mio € merklich reduziert wurden. Grund hierfür waren vor allem niedrigere Aufwendungen für Porto und verrechnete Backoffice-Tätigkeiten.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich sehr deutlich auf 57,1% im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 77,3% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist eine Nettozuführung in Höhe von 41 Mio € gegenüber einer Nettozuführung im Vorjahreszeitraum in Höhe von 23 Mio € aus. Im Berichtszeitraum haben sich hier Nettozuführungen von Pauschalwertberichtigungen auf das Kreditportfolio aufgrund der Aktualisierung der makroökonomischen Erwartungen sowie der Anpassungen der LGD-Parameter ausgewirkt.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 311 Mio € lag damit um 190 Mio € sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 121 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 15 Mio € nach 8 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Aufwendungen für Restrukturierungen fielen im Berichtszeitraum in Höhe von 17 Mio € an. Diese betreffen die anteiligen Kosten für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von 11 Mio € aus und lag damit um 8 Mio € über dem negativen Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 3 Mio €.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 268 Mio €, das aufgrund der sehr deutlich gestiegenen Operativen Erträge und der merklich rückläufigen Verwaltungsaufwendungen sehr deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 110 Mio € liegt.

Der Aufwand für die Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 69 Mio € und ist gegenüber einem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 24 Mio € aufgrund des sehr deutlich positiveren Ergebnisses vor Steuern sehr deutlich angestiegen.

Das Geschäftssegment Retail weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 198 Mio € aus, welches sehr deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 86 Mio € liegt.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinsüberschuss	743	858
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	1
Provisionsüberschuss	534	501
Handelsergebnis	653	324
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	2	24
OPERATIVE ERTRÄGE	1.933	1.707
Personalaufwand	- 249	- 273
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 427	- 456
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 7	- 8
Verwaltungsaufwand	- 684	- 736
OPERATIVES ERGEBNIS	1.250	971
Kreditrisikovorsorge	- 17	55
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.232	1.026
Zuführungen zu Rückstellungen	- 195	- 240
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 27	- 6
Finanzanlageergebnis	3	1
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.014	780
Ertragsteuern	- 269	- 210
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	745	570
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	745	570
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	35,3	43,1

Das Geschäftssegment Corporates erwirtschaftete im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 1.933 Mio € und lag damit um 13,2% deutlich über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.707 Mio €.

Der Zinsüberschuss ist dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 115 Mio € auf 743 Mio € deutlich gesunken, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch die negative Auswirkung der gestiegenen Marktzinsen für die Refinanzierung von Handelsaktivitäten (positiver Gegeneffekt zeigt sich im Handelsergebnis) sowie geringere Erträge aus der Auflösung bzw. Gesundung notleidender Kredite getrieben ist. Gegenläufig hat sich der positive Effekt der Marktzinsentwicklung auf den Ergebnisbeitrag aus dem Einlagengeschäft ausgewirkt, bei dem eine Margenausweitung erfolgte.

Der Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ belief sich auf 1 Mio € und damit auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum merklich um 33 Mio € (6,6%) auf 534 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 501 Mio €. Dieser Entwicklung liegen sehr deutlich gestiegene Erträge aus dem Kredit- und Kapitalmarktgeschäft zugrunde.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 329 Mio € auf 653 Mio € sehr deutlich gestiegen. Dazu haben hauptsächlich Erträge aus einem außergewöhnlich starken Geschäft in den Bereichen Commodities und Rates Derivatives beigetragen. Neben der Volumenausweitung haben die deutlich gestiegenen Marktzinssätze (Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss) zu einem Anstieg des Handelsergebnisses beigetragen. Im Vorjahreszeitraum hatte sich ein Fair Value Verlust negativ auf das Handelsergebnis ausgewirkt.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist einen Ertrag in Höhe von 2 Mio € aus, welcher somit sehr deutlich um 22 Mio € (91,7%) unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 24 Mio € liegt. Im Vorjahreszeitraum hatten sich hier Einnahmen aus der vorzeitigen Beendigung von Leasingverträgen und auf Rückflüsse aus Besserungsscheinen von vormals konsolidierten Gesellschaften ausgewirkt.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 684 Mio € um 52 Mio € (7,1%) merklich niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 736 Mio € ausgefallen. Der Personalaufwand ging deutlich um 24 Mio € (8,8%) auf 249 Mio € zurück. Der Personalaufwand ist durch die Reduzierung der Vollzeitstellen sowie geringere Zahlungen für Pensionsverpflichtungen zurückgegangen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 427 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,4% ebenfalls merklich rückläufig. Die Abschreibungen in Höhe von 7 Mio € haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12,5% deutlich reduziert.

Die Cost-Income-Ratio sank im Berichtszeitraum aufgrund der deutlich gestiegenen Erträge auf 35,3% nach 43,1% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 17 Mio € hat sich sehr deutlich um 72 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo in Höhe von 55 Mio € im Vorjahreszeitraum verschlechtert. Im Vorjahreszeitraum haben sich hohe Nettoauflösungen von Kreditrisikovorsorge positiv ausgewirkt.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im aktuellen Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 1.232 Mio € aus, welches um 206 Mio € über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.026 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 195 Mio € nach 240 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist vorwiegend durch geringere Zahlungen in den SRF (Europäische Bankenabgabe) in 2023 begründet.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 21 Mio € von 6 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 27 Mio € im Berichtszeitraum. Diese betreffen vor allem die anteiligen Kosten für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 3 Mio € aus nach einem Ertrag in Höhe von 1 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Das Geschäftssegment Corporates erzielte im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.014 Mio €, das damit sehr deutlich über dem positiven Vorjahreswert von 780 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen im aktuellen Berichtszeitraum mit 269 Mio € einen sehr deutlich gestiegenen Steueraufwand aus, gegenüber einem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 210 Mio €. Der Anstieg ist vor allem auf das sehr deutlich gestiegene Ergebnis vor Steuern zurückzuführen.

Das Geschäftssegment Corporates weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 745 Mio € gegenüber einem positiven Ergebnis in Höhe von 570 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinsüberschuss	111	83
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	- 2	- 12
Handelsergebnis	32	102
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	6	36
OPERATIVE ERTRÄGE	147	209
Personalaufwand	- 234	- 245
Andere Verwaltungsaufwendungen	216	238
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 39	- 43
Verwaltungsaufwand	- 58	- 50
OPERATIVES ERGEBNIS	89	159
Kreditrisikovorsorge	3	- 61
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	92	98
Zuführungen zu Rückstellungen	- 6	- 10
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 15	- 3
Finanzanlageergebnis	- 17	10
ERGEBNIS VOR STEUERN	54	95
Ertragsteuern	19	- 16
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	73	79
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	73	79
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	39,5	23,9

Das Geschäftssegment Sonstige erzielt im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 147 Mio € und liegt damit um 62 Mio € sehr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 209 Mio €.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 111 Mio € steigt sehr deutlich um 28 Mio € im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der Anstieg ist im Wesentlichen getrieben durch die positive Entwicklung aus dem Aktiv/Passiv-Management der Bank in Höhe von 47 Mio €, der teilweise durch einen Rückgang der Sondereffekte in Höhe von 20 Mio € aus der Verzinsung von Steuerrückstellungen kompensiert wird.

Das Handelsergebnis in Höhe von 32 Mio € sinkt sehr deutlich um 70 Mio €. Der Rückgang wird getrieben durch 21 Mio € aus der IFRS Fair Value Bewertung von Private Equity Funds, einem Rückgang von 29 Mio € aus Mark-to-Market-Bewertungen und Realisierungen aus OCI Reserven im Liquiditätsportfolio. Zusätzlich wurden im ersten Halbjahr 2022 19 Mio € Erträge aus der vorzeitigen Terminierung von Zinsswaps in osteuropäischen Währungen erzielt.

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge in Höhe von 6 Mio € sinkt sehr deutlich um 30 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Wesentlicher Treiber ist hier ein sonstiger Sachverhalt, der zu einem Aufwand in der Berichtsperiode in Höhe von 23 Mio € geführt hat.

Der sehr deutliche Anstieg im Verwaltungsaufwand um 8 Mio € auf 58 Mio € ist im Wesentlichen auf Sondereffekte im Zusammenhang mit der Schließung der Auslandsniederlassung Tokio zurückzuführen.

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte für den Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 89 Mio €, welches gegenüber dem Operativen Ergebnis im Vorjahreszeitraum in Höhe von 159 Mio € sehr deutlich um 70 Mio € zurückgegangen ist.

Aufgrund der sehr deutlich gesunkenen Operativen Erträge und dem sehr deutlichen Anstieg des Verwaltungsaufwands ist die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 39,5% nach 23,9% im Vorjahreszeitraum sehr deutlich angestiegen.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist eine Nettoauflösung in Höhe von 3 Mio € gegenüber einer Nettozuführung in Höhe von 61 Mio € im Vorjahreszeitraum aus. Die Nettozuführung im Vorjahreszeitraum enthält Kreditverluste in Höhe von 75 Mio € im Zusammenhang mit dem Closing von Derivaten mit russischen Banken.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge beträgt somit 92 Mio €, das gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 98 Mio € merklich um 6 Mio € zurückgegangen ist.

Die Zuführungen zu Rückstellungen weisen im Berichtszeitraum einen Aufwand in Höhe von 6 Mio € aus und liegen damit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 10 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen betragen im Berichtszeitraum 15 Mio € gegenüber Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 3 Mio €. Diese betreffen vor allem die anteiligen Kosten für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen.

Das Finanzanlageergebnis weist mit einem Aufwand von 17 Mio € ein um 27 Mio € sehr deutlich niedrigeres Ergebnis gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisse aus Fair Value Bewertungen von Immobilien zurückzuführen, die im Berichtszeitraum zu einem Nettoverlust von 16 Mio € geführt haben, nach einem Nettogewinn von 13 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein sehr deutlich niedrigeres Ergebnis vor Steuern in Höhe von 54 Mio €, gegenüber dem Ergebnis vor Steuern des Vorjahreszeitraums in Höhe von 95 Mio €.

In der Berichtsperiode konnte ein Ertrag aus Ertragssteuern in Höhe von 19 Mio € gegenüber einem Aufwand in Höhe von 16 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt werden. Die Entwicklung liegt im Wesentlichen an höheren Steuererstattungen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für den Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 73 Mio € aus, welcher damit um 6 Mio € deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 79 Mio € liegt.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

11 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten

in Mio €	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
30.6.2023	36.732	89.454	1.913	128.099
31.12.2022	36.669	92.001	2.445	131.115
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
30.6.2023	64.110	64.223	15.723	144.056
31.12.2022	64.302	71.365	11.141	146.809
Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
30.6.2023	11.987	59.417	2.951	74.355
31.12.2022	11.947	64.428	4.755	81.130

¹ Die "Forderungen an Kunden (at cost)" enthalten für interne Steuerungs Zwecke keine Wertpapierbestände.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Zinsüberschuss

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinserträge	4.025	1.600
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	3.250	1.112
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	53	26
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	222	268
aus Handelsaktiva	476	150
sonstige Zinserträge	24	44
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 3	- 159
Zinsaufwendungen	- 2.620	- 480
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 1.695	- 336
davon aus Leasingverbindlichkeiten	- 4	- 2
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 431	- 33
aus Handelspassiva	- 472	- 139
sonstiger Zinsaufwand	- 22	28
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	3	330
Zinsüberschuss	1.405	1.291

Der Anstieg im Zinsüberschuss ist im Wesentlichen auf eine Margenausweitung im Einlagengeschäft in Folge des gestiegenen Zinsumfelds zurückzuführen. Daneben haben sich die gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen für den Handelsbestand belastend ausgewirkt. Dem steht ein Anstieg des Handelsergebnisses aufgrund höherer Marktzinsen gegenüber. Des Weiteren ist im Berichtszeitraum ein Zinsertrag in Höhe von 20 Mio € aus einer Auflösung einer Rückstellung für Zinsen auf Steuerzahlungen enthalten. Im Zinsüberschuss des Vorjahreszeitraums sind unter anderem Zinserträge in Höhe von 42 Mio € im Zusammenhang mit der Reduzierung des gesetzlichen Zinses für Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen von 6% auf 1,8% enthalten. Diese wurden als Auflösung einer gebildeten Rückstellung im Zinsaufwand unter der Position sonstiger Zinsaufwand gezeigt.

Die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten enthielten im Vorjahreszeitraum 115 Mio €, die auf das damalige TLTRO-III-Programm der EZB entfielen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten wurden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) waren, einbezogen. Die EZB hat im vierten Quartal 2022 die Konditionen angepasst, was zu einer Ausbuchung dieser Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-III-Programm geführt hat. Die Verbindlichkeiten aus dem Nachfolge-TLTRO-III-Programm werden mit dem durchschnittlichen EZB-Leitzinsen verzinst.

Unter dem sonstigen Zinsaufwand sind Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 24,6 Mio € im Berichtszeitraum enthalten. In der Vorjahresperiode wurde grundsätzlich aufgrund des damaligen negativen Zinsumfelds auf eine Abzinsung von Rückstellungen verzichtet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 68	- 30
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 79	- 34
Schwesterunternehmen	11	3
Tochterunternehmen	—	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3	3
Insgesamt	- 65	- 27

13 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Dividenden und ähnliche Erträge	23	22
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	1	1
Insgesamt	24	23

14 Provisionsüberschuss

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Provisionserträge	847	778
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	414	367
Zahlungsverkehr	160	157
Kreditgeschäft	112	87
Avalgeschäft	75	74
Vertrieb von Produkten Dritter	55	56
Sonstige Provisionserträge	31	37
Provisionsaufwendungen	- 200	- 171
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 124	- 100
Zahlungsverkehr	- 39	- 36
Kreditgeschäft	- 5	- 3
Avalgeschäft	- 5	- 2
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 27	- 30
Provisionsüberschuss	647	607

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 35	- 13
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 26	2
Schwesterunternehmen	- 9	- 15
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 35	- 13

15 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 749 Mio € (Vorjahreszeitraum: 340 Mio €).

Hier haben sich vor allem die gesteigerten Erträge in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities ausgewirkt. Wesentlicher Faktor war ein Anstieg der Kundennachfrage nach Absicherungsgeschäften. Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus Handelsbeständen aufgrund des Anstiegs des Marktzinsniveaus.

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat sich positiv ausgewirkt und zu Erträgen in Höhe von 43 Mio € (Vorjahreszeitraum: Erträge in Höhe von 53 Mio €) geführt.

Im Vorjahreszeitraum hatten sich Verluste im Rahmen des Closings von Derivaten in Höhe von 94 Mio € gegenüber russischen Banken ausgewirkt, die sich aus den Sanktionen gegenüber Russland ergeben haben.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

16 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	- 11	- 43
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	- 9	- 75
Ausbuchungen aus OCI	—	16
Effekte aus dem Hedge Accounting	52	244
Fair Value Equity	17	- 1
Insgesamt	49	141

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Fair Value Hedges	52	244
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 359	3.547
Portfolio Fair Value Hedges	- 426	4.085
Mikro-Fair-Value-Hedges	67	- 538
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	411	- 3.303
Portfolio Fair Value Hedges	480	- 3.821
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 69	518
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	52	244

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv sensitivitätsbasiert und retrospektiv mittels Dollar Off-Set oder Regressionsanalyse. Quellen für die Ineffektivität sind die Steuerung innerhalb der Bandbreite von 80%/125%, fehlende 1:1 Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sowie Diskontierungsunterschiede von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2023							
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	2.606	3.233	1.456	—	—	—	—	—
USD	145	3.190	215	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	2.606	3.405	1.299	—	—	—	—	—
USD	1.092	3.204	177	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 591	—	10.245	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	399	2	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	45
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 43
Bestand 31.12.2022								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	2.487	3.414	1.190	—	—	—	—	—
USD	32	3.101	83	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	2.487	3.404	1.190	—	—	—	—	—
USD	32	3.132	82	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 661	—	9.733	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	401	2	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 786
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	763

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände (Forderungen an Kunden) dargestellt:

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2023							
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	636	—	—	—	—	—
USD	—	311	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	50	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	83	1.350	—	—	—	—	—
USD	277	312	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	50	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 50	—	1.024	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	24	—	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	22
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 26
Bestand 31.12.2022								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	2.559	—	711	—	—	—	—	—
USD	—	317	50	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	2.641	200	1.562	—	—	—	—	—
USD	—	318	50	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 72	—	3.660	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	46	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 69
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	71

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. In Bezug auf die Sicherungsderivate ist zu beachten, dass diese mit dem London Clearing House abgeschlossen worden sind und daher unter die bestehenden Aufrechnungsregeln (siehe Anhangangabe „Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“) fallen.

Portfolio-Fair-Value-Hedge

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2023							
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	1	5	9	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	- 1	- 5	- 10	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 4	- 5.067	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	68	112	—
Hedge Result								54
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 426
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	480
Bestand 31.12.2022								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	4	17	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 4	- 17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	6	- 5.474	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	235	152	—
Hedge Result								425
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	6.205
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 5.780

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio Fair Value Hedge fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio Fair Value Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten) getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Die designierten Hedge-Beziehungen werden zwei-wöchentlich de-designiert und wieder neu designiert. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

17 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Forderungen (nicht leistungsgestört)	- 3	—
Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten	- 1	4
Schuldverschreibungen (aktiv)	2	2
Insgesamt	- 2	6

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

18 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Sonstige Erträge	103	102
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Mieterträge	20	31
Bewertung/Verkauf Investment Properties	25	7
Sonstige	58	64
Sonstige Aufwendungen	- 251	- 266
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 18	- 5
Laufende Aufwendungen Investment Properties	- 3	- 3
Bankenabgabe	- 179	- 241
Sonstige	- 51	- 17
Insgesamt	- 148	- 164

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	15	36
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	7	5
Schwesterunternehmen	8	31
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	15	36

19 Verwaltungsaufwand

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Personalaufwand	- 665	- 694
Löhne und Gehälter	- 547	- 546
Soziale Abgaben	- 87	- 91
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 31	- 57
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 532	- 590
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 79	- 46
auf Sachanlagen	- 54	- 18
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 2	- 2
auf Nutzungsrechte (Leasing)	- 23	- 26
Insgesamt	- 1.276	- 1.330

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 270	- 315
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 263	- 10
Schwesterunternehmen	- 1	- 299
Tochterunternehmen	- 6	- 6
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 270	- 315

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand auf die UniCredit S.p.A., Mailand übertragen. Insofern wird der Verwaltungsaufwand für die Inanspruchnahme von IT-Dienstleistungen und Back-Office-Tätigkeiten durch den gruppeninternen Dienstleister im Vorjahreszeitraum unter den Schwesterunternehmen und im Berichtszeitraum unter der UniCredit S.p.A. gezeigt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

20 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zuführung	- 365	- 589
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	- 266	- 440
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	- 99	- 149
Auflösung	295	591
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	198	336
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	1	1
Rückstellung im Kreditgeschäft	96	254
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	1	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	19	21
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	6
Insgesamt	- 50	29

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 50 Mio € nach 29 Mio € Nettoertrag aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Diese ist somit um 79 Mio € angestiegen. Auf die einzelnen Effekte, die sich hierbei kompensiert haben, wird nachfolgend eingegangen.

Im Berichtszeitraum sind netto 31 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst worden, nach einer Zuführung von netto 31 Mio € im Vorjahreszeitraum. Wesentlicher Faktor hierbei war die Auflösung einer GLLP für ein Kreditinstitut mit Sitz in Russland, welches mit beeinträchtigter Bonität klassifiziert wurde. Entsprechend wird die GLLP aufgelöst und eine Einzelwertberichtigung zugeführt.

Die positive Entwicklung der GLLP im Portfolio aufgrund besserer Krediteinstufungen von einzelnen Kreditnehmern wurde weitgehend von Post-Modell-Anpassungen kompensiert. Aktualisierte zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien (marginal höhere Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes für 2023 bei geringfügig niedrigeren Wachstumsraten für die Jahre 2024 und 2025) haben per Saldo keine wesentlichen Effekte ergeben.

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 81 Mio €, nach einer Nettoauflösung von 60 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen wurden teilweise kompensiert durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen. Der Bedarf an Einzelwertberichtigungen auf das direkte Russland-Exposure im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt blieb im Berichtszeitraum auf einem relativ niedrigen Niveau.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3	- 43
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	3	- 43
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	3	- 43

21 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergeben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 13 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € gegenüber. Im Berichts- und im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

22 Aufwendungen für Restrukturierungen

Die HVB Group nutzt das UniCredit gruppenweite Serviceangebot von IT-Aktivitäten und bestimmten anderen administrativen Tätigkeiten der UniCredit S.p.A. Diese Dienstleistungen werden der HVB Group grundsätzlich auf Basis ihrer Kosten in Rechnung gestellt. Im Rahmen der Neuausrichtung der UniCredit Gruppe sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen der betreffenden IT-Aktivitäten/andere Dienstleistungsbereiche für die Jahre 2023 und 2024 vorgesehen. Die HVB Group übernimmt die anteiligen Kosten in Höhe von 50 Mio € für die zu restrukturierenden Bereiche der UniCredit S.p.A., die ihre Dienstleistungen fast ausschließlich für die HVB Group erbringen. Dieser Einmalzahlung stehen deutliche Einsparungen in der Zukunft gegenüber, da die UniCredit S.p.A. gleichwertige Dienstleistungen künftig kostengünstiger erbringen kann. Der HVB Group entsteht hieraus kein Nachteil. In der Vorjahresperiode haben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte ergeben, die zu erläutern wären.

23 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen

in Mio €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	- 2	- 3
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen	2	- 1
Insgesamt	—	- 4

Im Berichtszeitraum und im Vorjahr ergeben sich die Verluste aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen aus Entkonsolidierungen von Tochtergesellschaften. Im Berichtszeitraum und im Vorjahr entfällt das Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B. V., Rotterdam.

Angaben zur Bilanz

24 Barreserve

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Kassenbestand	425	489
Guthaben bei Zentralnotenbanken	36.918	36.344
Insgesamt	37.343	36.833

25 Handelsaktiva

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Bilanzielle Finanzinstrumente	25.365	21.376
Festverzinsliche Wertpapiere	7.109	6.826
Eigenkapitalinstrumente	5.151	5.107
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	13.105	9.443
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	53.570	60.882
Insgesamt	78.935	82.258
davon nachrangige Vermögenswerte	2	9

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	24.467	26.777
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	19.033	20.849
Schwesterunternehmen ¹	5.434	5.928
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	41	40
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3	—
Insgesamt	24.511	26.817

¹ Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

26 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Festverzinsliche Wertpapiere	1.852	3.417
Eigenkapitalinstrumente	458	418
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	933	1.004
Sonstige	81	94
Insgesamt	3.324	4.933
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	4	5
überfällige Forderungen	—	—

27 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 10.324 Mio € (Vorjahr: 9.837 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	9.824	13	—	—	9.837
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	488	- 1	—	—	487
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2023	10.312	12	—	—	10.324
Bestand 1.1.2022	11.956	50	—	—	12.006
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 2.132	- 37	—	—	- 2.169
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022	9.824	13	—	—	9.837

1 Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 0 € (Vorjahr: 1 Mio €). Die Wertberichtigung hat sich um 1 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) reduziert.

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

28 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Kontokorrentkonten	1.036	1.796
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.831	5.596
Reverse Repos	9.048	9.363
Wertpapiere	4.884	3.873
Sonstige Forderungen	1.683	2.669
Leistungsgestörte Forderungen	71	39
Insgesamt	20.553	23.336
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	23.226	107	28	33	23.394
Zugang aufgrund von Neugeschäft	10.432	—	—	—	10.432
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 1.160	15	1	—	- 1.144
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 21	- 31	52	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 16	16	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 47	47	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 5	—	5	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	2	- 2	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	2	- 2	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 12.027	- 44	- 1	—	- 12.072
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 10	—	1	—	- 9
Bestand 30.6.2023	20.442	45	81	33	20.601
Bestand 1.1.2022	24.523	104	1	—	24.628
Zugang aufgrund von Neugeschäft	13.397	—	—	33	13.430
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	2.216	46	—	—	2.262
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 160	133	27	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 133	133	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 27	—	27	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	141	- 141	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	141	- 141	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 16.922	- 53	—	—	- 16.975
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	31	18	—	—	49
Bestand 31.12.2022	23.226	107	28	33	23.394

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	2	34	13	9	58
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	—	—	—	1
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	- 2	—	—	- 2
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	- 24	21	—	- 3
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 24	21	—	- 3
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 1	- 3	—	—	- 4
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 1	—	- 2
Bestand 30.6.2023	2	4	33	9	48
Bestand 1.1.2022	4	1	1	—	6
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	—	—	—	1
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	1	10	12	9	32
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	24	—	—	24
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	24	—	—	24
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	- 4	- 1	—	—	- 5
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2022	2	34	13	9	58

Im ersten Halbjahr 2023 hat sich der Bestand der Porfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) um 31 Mio € reduziert. Die Auflösung ist zu einem Großteil durch ein Kreditinstitut getrieben, das von Stufe 2 auf Stufe 3 migriert ist. In solchen Fällen wird die bestehende GLLP aufgelöst und die SLLP in voller Höhe neu zugeführt. Exposure-Reduzierungen in Bezug auf Kreditinstitute mit Sitz in Russland haben zu weiteren Auflösungen geführt.

Das Rating für Russland und die Ukraine bleibt weiterhin bei „CCC“ und Kreditinstitute mit Sitz in Russland werden der Stufe 2 zugeordnet.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die Zuführung von Einzelwertberichtigungen in der Stufe 3 im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen vor dem Hintergrund der Migration eines Kreditinstituts in die Stufe 3 zu sehen. Darüber hinaus wurden in der Vorjahresperiode Derivate mit russischen Banken vor dem Hintergrund der verhängten Sanktionen vorzeitig beendet und die verbleibenden Schlussforderungen aus der Terminierung der Derivate mit ihrem beizulegenden Zeitwert eingebucht. Da die betreffenden Banken zum Zeitpunkt der Terminierung der Derivate zum Teil als ausgefallen anzusehen sind, wurden die Forderungen als POCI klassifiziert.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	837	3.415
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	757	3.334
Schwesterunternehmen ¹	80	81
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	17	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	10
Insgesamt	854	3.426

¹ Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

29 Forderungen an Kunden (at cost)

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Kontokorrentkonten	8.371	7.841
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.003	3.360
Reverse Repos	1.339	1.172
Hypothekendarlehen	53.704	52.925
Forderungen aus Finanzierungsleasing	497	648
Wertpapiere	24.462	24.606
Sonstige Forderungen	58.555	62.520
Leistungsgestörte Forderungen	1.755	1.704
Insgesamt	151.686	154.776
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 4.336 Mio € (Vorjahr: 5.049 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	136.091	17.774	2.725	4	156.594
Zugang aufgrund von Neugeschäft	21.198	1.186	59	—	22.443
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 4.520	- 787	- 67	—	- 5.374
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 5.413	5.156	257	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 5.314	5.314	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 158	158	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 99	—	99	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3.275	- 3.244	- 31	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3.265	- 3.265	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	21	- 21	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	10	—	- 10	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	69	—	69
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	1	6	—	7
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 18.073	- 1.620	- 226	—	- 19.919
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 18	—	- 18
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 299	- 12	90	—	- 221
Bestand 30.6.2023	132.259	18.454	2.864	4	153.581
Bestand 1.1.2022	125.190	22.249	3.072	4	150.515
Zugang aufgrund von Neugeschäft	39.730	2.851	287	1	42.869
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 6.100	- 1.511	- 106	- 1	- 7.718
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 9.494	8.822	672	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 9.127	9.127	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 305	305	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 367	—	367	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	11.208	- 11.025	- 183	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	11.186	- 11.186	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	161	- 161	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	22	—	- 22	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	129	—	129
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 4	8	—	4
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 24.264	- 3.767	- 864	—	- 28.895
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 316	—	- 316
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 179	159	26	—	6
Bestand 31.12.2022	136.091	17.774	2.725	4	156.594

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2023	201	591	1.024	2	1.818
Zugang aufgrund von Neugeschäft	49	—	—	—	49
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 5	- 72	19	—	- 58
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 33	164	86	—	217
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 30	175	—	—	145
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 11	67	—	56
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 3	—	19	—	16
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	23	- 66	- 5	—	- 48
von Stufe 2 zu Stufe 1	23	- 68	—	—	- 45
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	2	- 4	—	- 2
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 1	—	- 1
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	69	—	69
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 12	- 59	- 31	—	- 102
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 16	—	- 16
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 29	—	- 29
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	- 5	—	- 5
Bestand 30.6.2023	223	558	1.112	2	1.895
Bestand 1.1.2022	232	329	1.245	—	1.806
Zugang aufgrund von Neugeschäft	77	—	—	—	77
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	19	211	204	2	436
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 54	207	184	—	337
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 53	221	—	—	168
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 14	141	—	127
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	43	—	42
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	25	- 111	- 13	—	- 99
von Stufe 2 zu Stufe 1	24	- 114	—	—	- 90
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	3	- 1	—	2
von Stufe 3 zu Stufe 1	1	—	- 12	—	- 11
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	129	—	129
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 98	- 44	- 262	—	- 404
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 342	—	- 342
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 43	—	- 43
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 78	—	- 79
Bestand 31.12.2022	201	591	1.024	2	1.818

Im ersten Halbjahr 2023 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 11 Mio € reduziert. Einem Zugang der Portfoliowertberichtigungen der Stufe 1 in Höhe von 22 Mio € von 201 Mio € zum 31. Dezember 2022 auf 223 Mio € zum 30. Juni 2023 steht ein Rückgang der Portfoliowertberichtigungen der Stufe 2 in Höhe von 33 Mio € von 591 Mio € zum 31. Dezember 2022 auf 558 Mio € zum 30. Juni 2023 gegenüber.

Zum einen haben Post-Modell-Anpassungen zu einer Zuführung zu den Portfoliowertberichtigungen geführt. Die HVB hat im Jahr 2022 Post-Modell-Anpassungen insbesondere für außergewöhnliche Effekte für energieintensive Branchen und bestimmte Einzelkunden gebildet, die von den Expected-Loss-Modellen nicht vollständig erfasst werden. Im ersten Halbjahr 2023 wurden diese Post-Modell-Anpassungen erhöht, da sich das betreffende Exposure erhöht hat. Darüber hinaus wurde eine weitere Post-Modell-Anpassung vorgenommen, um die Einführung eines neuen Expected-Loss-Modells für den Loss Given Default im zweiten Halbjahr 2023 zu antizipieren.

Die Aktualisierung der makroökonomischen Erwartungen hat zu einem insgesamt neutralen Effekt auf die Portfoliowertberichtigungen geführt. Die HVB erwartet nun, dass die Wachstumsraten für große Volkswirtschaften in diesem Jahr marginal höher ausfallen als noch zum Jahresende 2022 angenommen, aber für die Jahre 2024 und 2025 werden niedrigere Wachstumsraten als zum Jahresende 2022 unterstellt erwartet. Daher sind beispielsweise die Wachstumsraten für das jährliche reale Bruttoinlandsprodukt im Basisszenario für Deutschland auf 0,0% für 2023, auf 1,3% für 2024 und auf 1,5% für 2025 angepasst worden (Annahmen zum 31. Dezember 2022: -0,2% für 2023, 1,6% für 2024 und 1,6% für 2025). Die Gewichtung der makroökonomischen Szenarien blieb unverändert bei 60% für das Basisszenario, bei 40% für das negative Szenario und bei 0% für das Positive Szenario.

Gegenläufige auflösende Effekte gab es aufgrund der positiven Entwicklung des Kreditportfolios, da bei einzelnen Kunden die befürchteten negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der Lieferengpässe nicht so stark waren und es zu einer Verbesserung des Ratings im ersten Halbjahr 2023 gekommen ist. Die positive Portfolio Entwicklung bei einzelnen Kunden hat darüber hinaus auch zu einer Auflösung der Portfoliowertberichtigungen für endfällige Darlehen geführt.

Im Vorjahreszeitraum wurden Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen an Kunden in Höhe von 19 Mio € aufgelöst. Wesentliche Einflussfaktoren waren hier zum einen eine positive Portfolioentwicklung aufgrund der anfänglichen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten nach der Covid-19-Pandemie und zum anderen die Anpassung von Modellparametern.

Im Berichtszeitraum hat sich ein Anstieg von Einzelwertberichtigungen von saldiert 88 Mio € ergeben. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen nur zum Teil kompensiert werden.

Im Vorjahr hat sich ein Rückgang im Bestand von Einzelwertberichtigungen von saldiert 219 Mio € auf 1.026 Mio € ergeben. Der Effekt aus der Klassifizierung eines Portfolios leistungsgestörter Kundenforderungen als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ist in der Zeile „Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen“ enthalten. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen weitgehend kompensiert werden.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	75	84
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	62	72
Tochterunternehmen	13	12
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	339	344
Insgesamt	414	428

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

30 Hedging Derivate

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Mikro-Fair-Value-Hedge	423	401
Portfolio Fair Value Hedge ¹	68	235
Insgesamt	491	636

1 Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

31 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	—	13
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	—	13

Aufgrund der Klassifizierung als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zum 30. Juni 2023 werden die at-Equity bewerteten Anteile an der Comtrade Group B.V. nicht mehr als at-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures ausgewiesen.

32 Sachanlagen

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Grundstücke	1.181	1.200
Gebäude	787	876
Betriebs- und Geschäftsausstattung	123	129
Nutzungsrechte (Leasing)	143	163
davon Grundstücke und Gebäude	137	156
Insgesamt	2.234	2.368

Die in der Bestandsentwicklung Sachanlagen für das erste Halbjahr 2023 gezeigten Wertminderungen für Grundstücke bzw. Gebäude sind auf Rückgänge der Fair Values der Grundstücke bzw. Gebäude zurückzuführen. Diese betragen für Immobilien 27 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €), für Grundstücke sind im Berichtszeitraum und im Vorjahr keine Wertminderungen angefallen. Die Rückgänge bei den Fair Values sind auf die aktuelle, generelle Marktentwicklung zurückzuführen. Durch die stark gestiegenen Zinssätze und die damit einhergehenden höheren Kapitalkosten kam es in den vergangenen Monaten zu einem erheblichen Einbruch bei den Volumina an Immobilientransaktionen, die die Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern weiter auseinanderlaufen lassen. Verstärkt wird dieser Effekt durch die stark erhöhten Baukosten, die wiederum die Ausgangslage für Investoren bei Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand zusätzlich erschweren.

Bestandsentwicklung Sachanlagen

in Mio €	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	SACH- ANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2023	1.200	2.483	690	363	4.736
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.607	- 561	- 200	- 2.368
Buchwert 1.1.2023	1.200	876	129	163	2.368
Zugänge					—
Käufe/Herstellungskosten	—	8	6	15	29
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	3	7	—	—	10
Zuschreibungen	—	1	—	1	2
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	2	19	21
Abgänge					—
Verkäufe	—	—	- 1	- 16	- 17
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 22	- 59	—	—	- 81
Abschreibungen	—	- 15	- 13	- 23	- 51
Wertminderungen	—	- 27	—	- 1	- 28
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	- 4	—	- 15	- 19
Buchwert 30.6.2023	1.181	787	123	143	2.234
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.588	558	198	2.344
Anschaffungskosten 30.6.2023	1.181	2.375	681	341	4.578
Anschaffungskosten 1.1.2022	1.148	2.528	743	348	4.767
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.623	- 529	- 165	- 2.317
Buchwert 1.1.2022	1.148	905	214	183	2.450
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	19	16	21	56
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	59	27	—	—	86
Zuschreibungen	—	20	4	15	39
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	2	2
Sonstige Zugänge ¹	—	3	6	9	18
Abgänge					
Verkäufe	—	- 3	- 66	- 2	- 71
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 7	- 37	—	—	- 44
Abschreibungen	—	- 32	- 30	- 51	- 113
Wertminderungen	—	- 15	- 7	- 12	- 34
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	- 11	- 8	- 1	- 20
Buchwert 31.12.2022	1.200	876	129	163	2.368
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.607	561	200	2.368
Anschaffungskosten 31.12.2022	1.200	2.483	690	363	4.736

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

33 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch externe Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden alle in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values für Investment Properties dem Level 3 zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 64 Mio € (Vorjahr: 63 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

in Mio €	2023	2022
Buchwert 1.1.	335	360
Zugänge		
Käufe	1	—
Bewertungsgewinne	25	13
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—
Abgänge		
Verkäufe	—	—
Bewertungsverluste	- 15	- 9
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 29
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 30.6.2023 / 31.12.2022	346	335

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

34 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	4	5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	1
Insgesamt	5	6

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch die UniCredit S.p.A. als gruppenweiten Dienstleister statt.

35 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	227	217
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	2	3
Forderungen an Kunden (at cost)	159	112
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	16	—
Sachanlagen	1	1
Investment Properties	14	16
Immaterielle Vermögenswerte	5	5
Ertragsteueransprüche	4	5
Vorratsvermögen (IAS 2)	228	312
Sonstige Aktiva	48	44
Insgesamt	704	715

Zum 30. Juni 2023 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Retail zugeordneten Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, die bereits zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das zweite Halbjahr 2023 gerechnet,
- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Corporates zugeordneten und nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das zweite Halbjahr 2023 gerechnet.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, betrifft im Wesentlichen die folgenden Vermögenswerte: unter den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL werden Minderheitsanteile an platzierten Sachwertefonds ausgewiesen. Der Anstieg der Finanziellen Vermögenswerte aFVtPL beruht im Wesentlichen auf Zugängen neuer Anteile in Höhe von 10 Mio €. Der saldierte Anstieg der Forderungen an Kunden (at cost) in Höhe von 47 Mio € beruht im Wesentlichen auf der Finanzierung eines Fonds, der im ersten Halbjahr 2023 platziert wurde und der im Vorjahr als Tochtergesellschaft vollkonsolidiert war. Die Finanzierung wird zum 30. Juni 2023 als externe Forderung erfasst. Unter dem Vorratsvermögen werden Immobilien ausgewiesen, die erworben wurden, um sie entweder in Fonds einzubringen und die Fondsanteile bei Investoren zu platzieren oder aber direkt an institutionelle Investoren weiterzuverkaufen. Der Rückgang in Höhe von 84 Mio € beruht im Wesentlichen auf der Einbringung von 2 Immobilien in Fonds. Insofern beruht dieser Rückgang auf dem normalen Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding, GmbH, deren Verkauf die HVB anstrebt.

Des Weiteren wurde im ersten Halbjahr 2023 die nach der at-Equity-Methode bewertete Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, deren Buchwert in Höhe von 16 Mio Euro unter At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures ausgewiesen wird.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Im ersten Halbjahr 2023 wurde der Verkauf eines Portfolios leistungsgestörter Kundenforderungen abgeschlossen, das erstmals zum 31. Dezember 2022 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war und im Vorjahr in Höhe von 13 Mio € unter den Forderungen Kunden ausgewiesen war.

In der Berichtsperiode und im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen auf als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Vermögenswerte erforderlich.

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	14	16

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

in Mio €	2023	2022
Buchwert 1.1.	16	23
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	- 2	- 7
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 30.6.2023 / 31.12.2022	14	16

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

Die hier gezeigten Finanziellen Vermögenswerte aFViPL sind dem Level 3 zugeordnet, da die Fair Values auf individuellen Bewertungsgutachten beruhen. Umklassifizierungen in andere Levels sind im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht erfolgt.

36 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 138 Mio € (Vorjahr: 136 Mio €) enthalten. Zum Berichtsstichtag wird auch der Aktivüberhang aus der Verrechnung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen leistungsorientierter Pensionspläne als aktivierte Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 113 Mio € (Vorjahr: 178 Mio €) unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

37 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	10.886	21.727
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.142	29.454
Kontokorrentkonten	1.830	1.550
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	10.214	8.417
Repos	5.416	2.957
Termingelder	1.712	1.700
Sonstige Verbindlichkeiten	14.970	14.830
Insgesamt	45.028	51.181

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.911	4.226
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.301	3.042
Schwesterunternehmen ¹	610	1.184
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	149	126
Sonstige Beteiligungsunternehmen	21	25
Insgesamt	4.081	4.377

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

38 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Kontokorrentkonten	79.022	92.333
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.572	3.489
Spareinlagen	7.579	10.706
Repos	5.098	224
Termingelder	44.553	35.529
Schuldscheindarlehen	740	861
Leasingverbindlichkeiten	305	344
Sonstige Verbindlichkeiten	4.493	3.666
Insgesamt	144.362	147.152

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	22	22
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	4	4
Tochterunternehmen	18	18
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	314	313
Insgesamt	336	335

39 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Schuldinstrumente	35.695	31.140
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.270	3.426
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.217	1.164
Hypothekenpfandbriefe	19.290	17.017
Öffentliche Pfandbriefe	2.511	1.253
Namensschuldverschreibungen	1.934	2.116
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	35.695	31.140

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.556	3.568
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.556	3.568
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	3.558	3.570

40 Handelspassiva

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	49.824	58.310
Sonstige Handelspassiva	8.961	5.994
Insgesamt	58.785	64.304

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

41 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 4.800 Mio € (Vorjahr 4.818 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

42 Hedging Derivate

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Mikro-Fair-Value-Hedge	2	48
Portfolio Fair Value Hedge ¹	112	152
Insgesamt	114	200

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

43 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto -5.067 Mio € (Vorjahr: -5.474 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund des Anstiegs der Zinssätze seit Mitte 2022 ist der Wert des Hedgeanpassungsbetrags deutlich angestiegen und hat das Vorzeichen gewechselt. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, so dass ein positiver Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

44 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121	143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246	270
Ertragsteuerverpflichtungen	27	25
Sonstige Passiva	126	139
Rückstellungen	4	3
Insgesamt	524	580

Zum 30. Juni 2023 und zum Vorjahr betreffen die Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen ausschließlich die Verbindlichkeiten der Wealth Management Capital Holding GmbH, München, und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen, die dem Geschäftssegment Retail zugeordnet sind.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

45 Rückstellungen

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63	71
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	334	330
Restrukturierungsrückstellungen	416	595
Sonstige Rückstellungen	794	782
Personalarückstellungen	353	317
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	112	116
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	94	105
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	102	158
Andere Rückstellungen	133	86
Insgesamt	1.607	1.778

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 30. Juni 2023 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen und Marktwerte des Planvermögens eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Aus der Saldierung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Bruttopensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations, DBO) in Höhe von 3.987 Mio € mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen (Plan Assets) in Höhe von 4.037 Mio € errechnete sich für die HVB Group zum Berichtsstichtag ein Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von insgesamt 50 Mio €.

Dieser Betrag wurde in der Konzernbilanz der HVB Group zum 30. Juni 2023 wie folgt erfasst:

- Vermögensüberdeckungen (Surplus) aus Pensionsplänen mit Aktivüberhang wurden in der Konzernbilanz als aktivierte Überdeckung des Planvermögens unter den sonstigen Aktiva in Höhe von 113 Mio € ausgewiesen. Anpassungen um Auswirkungen der Begrenzung eines Nettovermögenswerts an die Vermögensobergrenze (Asset Ceiling) waren nicht vorzunehmen.
- Fehlbeträge (Deficit) aus Pensionsplänen mit Passivüberhang bzw. ohne Dotierung eines Planvermögens wurden in der Konzernbilanz als bilanzierte Pensionsrückstellungen unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 63 Mio € erfasst.

Für den im Vergleich zum Jahresende 2022 entstandenen Rückgang der Pensionsrückstellungen (-8 Mio € / -11,3%) und der sonstigen Aktiva (-65 Mio € / -36,5%) waren hauptsächlich folgende aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2023 resultierende Effekte maßgeblich:

- Die Erhöhung des Rechnungszinssatzes (gewichteter Durchschnitt) um 20 Basispunkte auf 4,05% (Vorjahr: 3,85%) führte zu einer stärkeren Diskontierung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen und damit zu einer Verminderung des Verpflichtungsbarwerts.
- Demgegenüber bewirkte die zum Ende des ersten Halbjahres 2023 berücksichtigte Rentenanpassung gemäß Verbraucherpreisindex über dem der Bewertung zugrunde liegenden langfristigen Rententrend in Höhe von 2,25% eine Erhöhung der DBO, die den vorgenannten Effekt zum Teil kompensierte.
- Zudem ergab sich ein gegenläufiger Effekt aus dem Rückgang der Marktwerte des Planvermögens im ersten Halbjahr 2023.

Die zum Berichtsstichtag aus der Berechnung des geschätzten Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne ergaben, saldiert mit den Verlusten aus der aktuellen Marktbewertung des Planvermögens (Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem realisiertem Ertrag), einen negativen Gesamteffekt aus Neubewertungen in Höhe von -43 Mio €, der sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurde.

46 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.097	1.108
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	2.797	2.808

Sonstige Angaben

47 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB ergaben sich nach dem 30. Juni 2023 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

48 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Es sind überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 785 Mio € (Vorjahr: 574 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 437 Mio € (Vorjahr: 711 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne und damit die Liquidität des jeweiligen Wertpapiers.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	190
Transfer von Level 2	36	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	123
Transfer von Level 2	377	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	472
Transfer von Level 2	19	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	5	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 30. Juni als Transferzeitpunkt und damit wird der Zeitwert zum 30. Juni als Wertangabe für den Leveltransfer verwendet.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 30. Juni 2023 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp - 1.040bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	62bp - 2.876bp
		Restwert	0% - 70%
		Ausfallrate	0% - 4%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 30%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	1% - 9%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% - 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% - 26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp - 587bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp - 12bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% - 3%
		Zinsvolatilität	0% - 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 22%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp - 21bp
		Restwert	0% - 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp - 587bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvervolatilität	0% - 139%

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag 50 Mio € bzw. -50 Mio € (Vorjahr: +40 Mio € bzw. -40 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	2023		2022	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	1	- 1	—	—
Aktien	4	- 4	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	42	- 42	36	- 36
Zinsderivate	2	- 2	4	- 4
Kreditderivate	—	—	—	—
Devisenderivate	1	- 1	—	—
Insgesamt	50	- 50	40	- 40

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2023	2022
Bestand 1.1.	27	21
Neue Geschäfte während der Periode	—	9
Abschreibung	- 1	- 4
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	14	7
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 30.6.2023 / 31.12.2022	14	27

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	18.502	17.023	58.961	62.932	1.472	2.303
darunter Derivate	4.130	3.506	48.125	55.669	1.315	1.707
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1.704	2.324	949	1.747	671	862
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	9.688	9.702	636	135	—	—
Hedging Derivate	—	—	486	630	5	6
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelsspassiva	8.449	6.719	49.092	55.688	1.244	1.897
darunter Derivate	5.783	4.860	43.192	51.846	849	1.604
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	4.492	4.535	308	283
Hedging Derivate	—	—	112	200	2	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELSAKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2023	2.303	862	—	6
Zugänge				
Käufe	225	249	—	—
Erfasste Gewinne ¹	114	21	—	—
Transfer aus anderen Levels	194	18	—	1
Sonstige Zugänge ²	24	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 731	- 239	—	- 1
Tilgung	—	- 50	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 394	- 21	—	- 1
Transfer zu anderen Levels	- 242	- 166	—	—
Sonstige Abgänge	- 21	- 3	—	—
Bestand 30.6.2023	1.472	671	—	5
Bestand 1.1.2022	1.232	469	—	—
Zugänge				
Käufe	2.349	229	—	5
Erfasste Gewinne ¹	317	74	—	—
Transfer aus anderen Levels	291	250	—	1
Sonstige Zugänge ²	38	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 1.692	- 106	—	—
Tilgung	—	- 8	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 75	- 41	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 147	—	—	—
Sonstige Abgänge	- 10	- 5	—	—
Bestand 31.12.2022	2.303	862	—	6

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Rückgang der Level 3 Handelsaktiva resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang und der Realisation von Level 3-Instrumenten verbunden mit einem realisierten Netto-Verlust.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2023	1.897	283	—
Zugänge			
Verkauf	96	—	—
Emission	90	76	—
Erfasste Verluste ¹	114	5	—
Transfer aus anderen Levels	237	99	2
Sonstige Zugänge ²	37	1	—
Abgänge			
Rückkauf	- 406	- 2	—
Tilgung	- 3	- 28	—
Erfasste Gewinne ¹	- 283	- 3	—
Transfer zu anderen Levels	- 526	- 122	—
Sonstige Abgänge	- 9	- 1	—
Bestand 30.6.2023	1.244	308	2
Bestand 1.1.2022	1.161	395	—
Zugänge			
Verkauf	652	—	—
Emission	180	46	—
Erfasste Verluste ¹	193	1	—
Transfer aus anderen Levels	626	49	—
Sonstige Zugänge ²	25	2	—
Abgänge			
Rückkauf	- 307	- 37	—
Tilgung	- 49	- 32	—
Erfasste Gewinne ¹	- 228	- 33	—
Transfer zu anderen Levels	- 323	- 108	—
Sonstige Abgänge	- 33	—	—
Bestand 31.12.2022	1.897	283	—

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Rückgang der Level 3 Instrumente in den Handelspassiva resultiert überwiegend aus Rückkäufen verbunden mit einem Nettoertrag. Hinzu kommen Netto-Transfers zu anderen Levels, die überwiegend auf derivative Instrumente im Equity-Bereich zurückzuführen sind. Diese resultieren aus der regelmäßigen Überprüfung der Fair-Value-Level-Ermittlung und der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

49 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	2023	2022	2023	2022
Aktiva				
Barreserve	37,3	36,8	37,3	36,8
Handelsaktiva	78,9	82,3	78,9	82,3
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	3,3	4,9	3,3	4,9
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	10,3	9,8	10,3	9,8
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	20,6	23,3	21,3	22,9
Forderungen an Kunden (at cost)	151,7	154,8	144,7	159,0
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,5	0,6	0,5	0,6
Hedging Derivate	0,5	0,6	0,5	0,6
Insgesamt	302,6	312,5	296,3	316,3
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45,0	51,2	45,7	51,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144,4	147,2	144,2	147,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	35,7	31,1	33,1	28,4
Handelsspassiva	58,8	64,3	58,8	64,3
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	4,8	4,8	4,8	4,8
Hedging Derivate	0,1	0,2	0,1	0,2
Insgesamt	288,8	298,8	286,7	296,2

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	37,3	36,8	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	2,7	2,0	16,7	18,7	1,9	2,2
Forderungen an Kunden (at cost)	9,7	8,4	76,8	71,6	58,2	79,0
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,5	0,6
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	44,5	49,6	1,2	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	141,2	144,2	3,0	3,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	17,5	14,0	6,8	6,4	8,8	8,0

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva -6,3 Mrd € (Vorjahr: 3,8 Mrd €) und bei den Passiva -2,1 Mrd € (Vorjahr: -2,6 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf -4,2 Mrd € (Vorjahr: 6,4 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

50 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTER FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE			NETTO-BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ-INSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	
Derivate ¹	284.461	- 230.400	54.061	- 35.987	- 328	- 9.408	8.338
Reverse Repos ²	18.363	- 4.280	14.083	—	- 13.703	—	380
Forderungen ³	81.446	- 4.967	76.479	—	—	—	76.479
Insgesamt 30.6.2023	384.270	- 239.647	144.623	- 35.987	- 14.031	- 9.408	85.197
Derivate ¹	308.263	- 246.745	61.518	- 41.389	- 260	- 9.829	10.040
Reverse Repos ²	11.726	—	11.726	—	- 11.157	—	569
Forderungen ³	87.776	- 3.994	83.782	—	—	—	83.782
Insgesamt 31.12.2022	407.765	- 250.739	157.026	- 41.389	- 11.417	- 9.829	94.391

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 3.696 Mio € (Vorjahr: 1.191 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIERTER VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE			NETTO-BETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ-INSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	
Derivate ¹	284.540	- 234.602	49.938	- 35.987	- 360	- 6.069	7.522
Reverse Repos ²	18.716	- 4.280	14.436	—	- 14.251	—	185
Verbindlichkeiten ³	113.866	- 765	113.101	—	—	—	113.101
Insgesamt 30.6.2023	417.122	- 239.647	177.475	- 35.987	- 14.611	- 6.069	120.808
Derivate ¹	306.270	- 247.760	58.510	- 41.389	- 357	- 8.061	8.703
Reverse Repos ²	3.245	—	3.245	—	- 3.175	—	70
Verbindlichkeiten ³	127.264	- 2.979	124.285	—	—	—	124.285
Insgesamt 31.12.2022	436.779	- 250.739	186.040	- 41.389	- 3.532	- 8.061	133.058

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 2.321 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) in den Handelsspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

51 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

in Mio €	2023		2022	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	78.935	2.710	82.258	1.066
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	3.324	—	4.933	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	10.324	2.154	9.837	1.407
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	20.553	—	23.336	—
Forderungen an Kunden (at cost)	151.686	—	154.776	—
Insgesamt	264.822	4.864	275.140	2.473

52 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	2023	2022
Eventualverbindlichkeiten ¹	29.389	29.629
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	29.389	29.629
Andere Verpflichtungen	106.595	103.158
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko	106.590	103.154
Sonstige Verpflichtungen	5	4
Insgesamt	135.984	132.787

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Der Ausweis der Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen wurde in der Berichtsperiode angepasst: zusätzlich zu den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, erfasst. Eine Eventualverbindlichkeit ist gegeben, wenn ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen möglich ist (IAS 37.28). Auf die vertragliche Verpflichtung zur Auszahlung unter der gewährten Kreditzusage kommt es dabei nicht an. In Bezug auf die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ist ein solcher Mittelabfluss möglich, da nur dieser in der Folge auch zu einem Kreditausfallrisiko führt. Da die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, bereits im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste mit einbezogen werden, ist es schlüssig und trägt zur Erhöhung der Transparenz bei, wenn diese auch in die Angabe der Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen einbezogen werden.

Die Ausweisänderung wurde retrospektiv vorgenommen. Insofern werden zum 31. Dezember 2022 widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von 39.437 Mio € erfasst, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen. Zum Berichtsstichtag betragen diese 40.441 Mio €. Der Vorjahreswert wurde um 6.499 Mio € korrigiert.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 104 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in Mio €	30.6.2023	31.12.2022
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.835	1.682
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.221	1.009
Schwesterunternehmen	612	671
Tochterunternehmen	2	2
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	97	86
Insgesamt	1.932	1.768

53 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle als gruppenweites Kompetenzzentrum zur konzernweiten Absicherung von Derivatepositionen anderer Gruppenmitglieder zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind in den Anhangangaben zu den jeweiligen Bilanzposten dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit S.p.A. Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 246 Mio € (Vorjahreszeitraum: 252 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 5 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit S.p.A. in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0,4 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit S.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt diese der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 23 Mio € (Vorjahreszeitraum: 53 Mio €) aufgewendet.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	2023			2022		
	FORDER- UNGEN	EINGE- GANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISS- E	VERBINDLICH- KEITEN	FORDER- UNGEN	EINGE- GANGENE HAFTUNGS- VER- HÄLTNISS- E	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG sowie deren nahestehenden Personen	1.331	98	3.949	4.711	123	3.144
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG sowie deren nahestehenden Personen	—	30	1.224	—	21	669
Mitglieder des Group Executive Committee ¹ sowie deren nahestehenden Personen	—	—	124	—	—	125
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,35% und 4,50% und Fälligkeiten in den Jahren 2025 bis 2039 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

54 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orcel

Vorsitzender

Florian Schwarz

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Bernd Metzner

Gianpaolo Alessandro

Sabine Eckhardt

Mitglieder

Dr. Claudia Mayfeld

Fiona Melrose

Claudia Richter

Thomas Schöner

Oliver Skrbot

Christian Staack

Gregor Völkl

¹ Stand 30. Juni 2023.

55 Mitglieder des Vorstands¹

Dr. Michael Diederich
bis 28.2.2023

Sprecher des Vorstands (CEO)
(inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)

Marion Höllinger

Sprecherin des Vorstands (CEO) (seit 1.3.2023)
(inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Privatkunden Bank (bis 28.2.2023)

Artur Gruca

Digital & Operations (CDOO) (seit 1.5.2023)

Dr. Jürgen Kullnigg

Risk Management (CRO)

Jan Kupfer

Corporates

Monika Rast
seit 1.3.2023

Privatkunden Bank

Christian Reusch

Client Solutions

Boris Scukanec Hopinski
bis 30.4.2023

Operations Germany (COO)

Ljubisa Tesić

Finance (CFO)

¹ Stand 30. Juni 2023.

München, den 1. August 2023

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



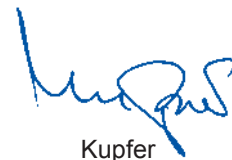
Gruca



Höllinger



Dr. Kullnigg



Kupfer



Rast



Reusch



Tesić

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 1. August 2023

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



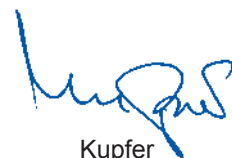
Gruca



Höllinger



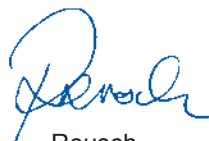
Dr. Kullnigg



Kupfer



Rast



Reusch



Tesić

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Veröffentlichungen

Unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzbericht sind in deutscher und englischer Sprache abrufbar unter:
www.hvb.de → Über uns → Berichte

Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

Empowering
Communities to Progress. |  **UniCredit**

unicreditgroup.eu